

# **Führer durch Liv-, Est- und Kurland ; mit einem deutsch-lettischen und deutsch- estnischen Sprachführer und einer Karte**

Oldenburg in Gr. : Stalling  
1916

# EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



## Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

## Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

## Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>


## More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>



# Führer durch Liv-, Est- und Kurland

Mit deutsch=lettischem  
und deutsch=estnischem  
»Sprachführer«  
und einer Karte 

# Erinnerungen eines preussischen Generals in russischer Kriegsgefangenschaft

Berichtet von Freifrau von Dalwigk

3. Auflage

Preis 1 Mark

Ein streng wahrheitsgemäßer, auf schriftlichen Aufzeichnungen von Selbst-erlebnissen beruhender Bericht von der empörenden Behandlung, welche die Russen der Verfasserin selbst und ihrem Gatten, dem Generalmajor von Dalwigk, im Laufe eines achtmönatigen unfreiwilligen Kriegsaufenthaltes in Rußland zuteil werden ließen. Während eines Verwandtenbesuches vom Kriegsausbruch in den Ostseeprovinzen überrascht, gerät das Paar trotz seiner Eigenschaft als Kriegsgefangene in die Klauen der verächtlichen russischen Polizei, die die Forderung des Generals auf seiner Charge entsprechende Behandlung teils überhört, teils geradeaus verlacht und ihn

**mit Verbrechern zusammen ins Zuchthaus**

sperrt, die die standhaft immer wieder zu ihm vordringende Frau mit Schlänen niedrigster Art überhäuft und stets nur quälertisch darauf sinnt, die Lage der beiden zu einer einfach unerträglichen zu machen. Die endliche Befreiung geschieht infolge hoher Verwendung und deutschen Druckes auf dem Wege des Austausches. — Kurzum, ein außerordentlich spannend vorgetragener Beitrag zum Wesen des wirklichen Barbarenreiches.

---

**Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung  
Oldenburg i. Gr.**

erwähnen

Ex-Funktor

**Führer**

durch

**Liv-, Est- und Kurland**

mit einem

deutsch-lettischen und deutsch-estnischen

**Sprachführer**

und einer Karte



1916

Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.

Verlag des Deutschen Offizierblattes

Gründungsjahr der Firma 1789.

# Inhalt.

	Seite
Geleitwort . . . . .	1
I. Geschichtlicher Überblick . . . . .	3
II. Die Bevölkerung:	
1. Deutsche . . . . .	13
2. Letten . . . . .	14
3. Esten. . . . .	17
III. Physikalische Geographie im Umriß . . . . .	19
IV. Kurzepolitisch=geographische Beschreibung der drei Provinzen . . . . .	21
1. Kurland . . . . .	21
2. Livland . . . . .	24
3. Estland . . . . .	33
V. Zwei Gedichte . . . . .	37
VI. Sprachführer . . . . .	39

## Deutsch=

## Lettsisch Seite

## Estnisch Seite

1. Zahlen . . . . .	43	65
2. Kaufen und Verkaufen . . . . .	43	65
3. Zeitbestimmungen . . . . .	44	66
4. Eigenschaftswörter . . . . .	44	66
5. Fürwörter . . . . .	45	67
6. Hilfszeitwörter . . . . .	45	67
7. Umstandswörter . . . . .	45	67
8. Vornwörter . . . . .	46	68
9. Bindewörter . . . . .	47	69
10. Allgemeine Redensarten . . . . .	47	69
11. Der Mensch . . . . .	48	70
12. Tiere . . . . .	48	70
13. Pflanzen und Futtermittel . . . . .	49	71
14. Essen, Trinken, Rauchen . . . . .	49	71
15. Haus und Hof . . . . .	50	72
16. Kleidung und Ausrüstung . . . . .	50	72
17. Gebrauchsgegenstände . . . . .	50	73

Deutsch=	Lettisch Seite	Estnisch Seite
18. Stadt und Land . . . . .	51	73
19. Das Wetter . . . . .	52	74
20. Die Bevölkerung . . . . .	52	74
21. Im Quartier . . . . .	53	75
22. Auf dem Marsch . . . . .	55	77
23. Die Armee . . . . .	58	79
24. Die Flotte . . . . .	59	80
25. Im Kampf . . . . .	59	81
VII. Maß- und Gewichtstabellen . . . . .		85
VIII. Karte der Ostseeprovinzen . . . . .		

## Geleitwort.

---

Der Führer durch Liv-, Est- und Kurland ist in erster Linie für unsere im Nordosten zu Wasser und zu Lande hart kämpfenden Truppen bestimmt. Er will aber auch allen, die sich über die älteste Kolonie des Deutschen Reiches unterrichten möchten, ein zuverlässiger Wegweiser sein, und die Kenntnis der historischen, geographischen und nationalen Fragen des Baltenslandes verbreiten.

Unsere tapferen Kämpfer will er von der preussisch-kurländischen Grenze bis nach Reval und Narwa führen. Durch eigenen Augenschein mögen sich dann die Sieger dessen gewiß machen, daß sie mit jedem Fußbreit uralten deutschen Boden betreten. Die Ordensburgen und Bischofsschlösser, wenn auch vielfach zerfallen, und die himmelragenden Kirchtürme der einstigen Hansestädte zeugen dafür! Aber auch die Bevölkerung, mag sie in ihrer Mehrzahl auch nicht deutschen Blutes sein. Ihre Kultur jedoch und ihr Glaube sind deutsch, daran hat bisher selbst der „Erbfeind gemeiner Christenheit“, der Russe, nichts zu ändern vermocht!

Zweimal bereits hat die baltische Erde Ströme deutschen Bluts getrunken: in der Mitte des 16. Jahrhunderts bei den Einfällen der Horden Iwan IV. und später im Großen Nordischen Kriege, als der Feldherr Peters des Großen seinem Herrn berichten konnte: „Alles ist verheert. Nichts steht aufrecht außer Bernau und Reval und hier und da ein Hof am Meer; sonst ist von Reval bis Riga alles mit Stumpf und Stil ausgerottet.“

Zweihundert Jahre haben dann deutsche Hände gebaut und geschafft, ohne Rast und Ruh, bis wiederum des Russentritt die blühenden Fluren zerstampfte. Deutsche Krieger werden sie schützen, soweit sie es irgend vermögen, und werden das Land einer glücklichen Zukunft entgegenführen, — darauf vertraut es felsenfest!

## Vorwort zur zweiten Auflage.

---

Der „Führer durch Liv-, Est- und Kurland“ hat sich binnen kurzer Zeit im Felde wie daheim so zahlreiche Freunde und dankbare Benutzer zu gewinnen vermocht, daß eine zweite Ausgabe sich als notwendig erweist.

Nur Weniges ist im Text und im Sprachführer geändert und, wie wir hoffen, gebessert worden. Neu ist nur das Gedicht einer Balten als Ersatz für das prophetische Gedicht, das ein Nachahmer unter dem Namen Hamerlings hat erscheinen lassen.

Möchte der Führer auch weiterhin unseren heldenmütigen Truppen dienlich sein können und ihnen den Übergang über die Düna, soweit es an ihm liegt, erleichtern dürfen, bis der Friede geschlossen wird, der Deutschlands Macht zu Lande und zur See für alle Zeiten sichert!

**Der Herausgeber.**

## I. Geschichtlicher Überblick.

Die Ostseeprovinzen Rußlands, d. h. die drei Gouvernements Kurland, Livland und Estland, führten im Mittelalter den gemeinsamen Namen *L i b l a n d*. Sie waren in vorchristlicher Zeit von drei finnischen Stämmen, den *Kuren*, *Liven* und *Esten*, sowie im südöstlichen Livland und im östlichen Kurland von den *Letten* bewohnt. Unter deutscher Herrschaft sind die Kuren und Liven von den Letten, die mit den Litauern und den alten Preußen einen besonderen Zweig des indogermanischen Sprachstammes bilden, immer weiter ans Meer zurückgedrängt und schließlich bis auf geringe Reste an der Kurländischen Küste aufgesogen worden, so daß die Landbevölkerung heute in Kurland und in der Südhälfte Livlands nur aus Letten, in der Nordhälfte Livlands und in Estland nur aus Esten besteht.

In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts sind deutsche Kaufleute aus Lübeck, die im schwedischen Wisby auf Gotland bereits eine wichtige Handelsniederlassung begründet hatten, den Spuren der alten Wikinger folgend, zuerst an der Mündung der Düna erschienen. Sie trieben Tauschhandel mit den Eingeborenen, bald aber gesellten sich ihnen Missionare hinzu. Der Mönch *Meinhard* aus dem Kloster Segeberg in Holstein wurde vom Papst zum Bischof erhoben. Aber erst sein zweiter Nachfolger *Albert*, ein Domherr aus Bremen, ist der eigentliche Gründer der deutschen Kolonie gewesen. Er gab dem Lande diejenigen Institutionen, die ihm eine eigene politische Existenz ermöglicht und ihm für immer einen deutschen Charakter aufgeprägt haben. Im Jahr 1201 gründete er die Stadt *Riga*, die sich durch unaufhörlichen Zustrom aus Deutschland bald zu einem blühenden Gemeinwesen entwickelte. Das Land



wurde mit Hilfe von meist aus Niederdeutschland ausgewanderten adligen und bürgerlichen Kreuzfahrern und Pilgern bis an den finnischen Meerbusen unterworfen, und um auch eine von diesen unabhängige Militärmacht zu besitzen, schuf Bischof Albert einen eigenen Ritterorden, den Orden der Schwertbrüder, dessen Meister dem Bischof untergeordnet sein sollte. Das eroberte Land aber wurde adligen Vasallen zu Lehen gegeben. So wurde die deutsche Herrschaft fest begründet, und die Kolonie in ihrem ganzen Aufbau, in ihren politischen und sozialen Verhältnissen ein Abbild des deutschen Mutterlandes, zu dem es auch staatsrechtlich in ein festes Verhältnis trat, nachdem Bischof Albert i. J. 1208 vom Kaiser Philipp mit Livland belehnt worden war.

Die weitere Entwicklung nahm allerdings einen anderen Verlauf, als er dem Gründer der Kolonie vorgeschwebt hatte. Anstatt eines einzigen geistlichen Fürstentums unter der Herrschaft des Bischofs entstanden im Laufe der Zeit mehrere geistliche Gebiete: das Erzbistum Riga und die Bistümer Dorpat, Oesel-Wiek, Reval und Kurland, und dazu das große, alle Bistümer durchziehende und umfassende Ordensgebiet. Diese Zersplitterung gab Anlaß zu vielen inneren Kämpfen. Insbesondere wurde der Kampf zwischen dem Orden und dem Erzbischof von Riga um die Vorherrschaft der eigentliche Inhalt der inneren livländischen Geschichte. Der Schwertbrüderorden hatte von vornherein nach einer von seinem Schöpfer, dem Bischof, unabhängigen Stellung getrachtet, und seine tatsächliche Macht wurde sehr bald groß genug, um sie zu behaupten. Als vollends der Schwertbrüderorden nach einer schweren Niederlage durch die Litauer sich i. J. 1237 mit dem Deutschen Orden in Preußen verschmolz und ein Drittel des ganzen Landes dem livländischen Zweige des Deutschen Ordens als Territorialbesitz zuziel, lag die Macht wesentlich bei ihm. Von da ab hat Livland in innigster, staatsrechtlicher, kirchlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu dem vom Deutschen Orden unterworfenen und beherrschten Preußen gestanden. Die höchsten „Gebietiger“ des Ordens waren nächst dem Hochmeister in der Marienburg der livländische Ordensmeister und der Deutschmeister. Von den livländischen Landesherren waren der Erzbischof

von Riga, die Bischöfe von Dorpat und Desel-Wiel Reichsfürsten. Der libländische Ordensmeister wurde es erst, als die hochmeisterliche Würde mit der Umwandlung Preußens in ein weltliches Herzogtum i. J. 1525 einging; er trat dadurch unmittelbar unter den Kaiser.

Trotz der politischen Zerrissenheit des Gebietes fühlten sich seine Herren und Stände doch als Glieder eines besonderen Landes; sie bildeten eine Art Staatenbund, als dessen Organ sich allmählich ein gemeinsamer von den Landesherren, den Vertretern der territorialen Ritterschaften und der Städte beschickter Landtag ausbildete. Wurde auch die Macht des Landes durch innere Zwistigkeiten stark beeinträchtigt, so gelang es immerhin unter der heldenmütigen Führung des Ordens bis ins 16. Jahrhundert hinein die auswärtigen Feinde, Russen und Litauer, abzuwehren und das Land vor ihren Verwüstungen zu schützen. Auch die inneren Fehden nahmen doch nicht einen solchen Umfang an, daß der Fortgang friedlicher Kulturarbeit dadurch wesentlich gestört worden wäre. So wurde Livland allmählich ein blühendes, wohlhabendes Land, das von den immer zuwandernden deutschen Bürgern und Edelleuten auch das *Blivland* (Bleibeland) genannt wurde. Sein Verhängnis aber war es, daß das litauische Samogitien (das heutige Gubernement Kowno), das sich als trennender Keil zwischen Preußen und Kurland schob, vom Orden nur für kurze Zeit unterworfen werden konnte, und die Verbindung zwischen Livland und Deutschland daher auf den Seeweg beschränkt war. Das hatte zur Folge, daß das Land keine deutsche Bauernbevölkerung erhalten und nicht völlig germanisiert werden konnte, vielmehr immer nur eine Kolonie bleiben mußte, in der den oberen Ständen des Adels und des städtischen Bürgertums die undeutsche Landbevölkerung der Letten und Esten gegenüberstand. Kraftvoll aber entfaltete sich deutsches Leben auf den Schlössern und Burgen, in den Städten, in den Amts- und Pfarrhäusern, in den Klöstern und Edelhöfen. Hier lebte ein kerndeutsches Geschlecht mit denselben Tugenden und Schwächen, denselben Sitten und Rechtsanschauungen, wie sie im Mutterlande zu Hause waren. Die libländischen Ordensherren gehörten meist rheinischen und westfälischen Geschlechtern an, die auch im Landadel zahlreiche Vertreter

hatten. Die Städte, vor allem die großen Seestädte Riga und Reval, denen sich Dorpat als dritte Hansestadt von Bedeutung anschloß, empfingen alle Anregungen geistiger und materieller Kultur auf dem Seewege im Verkehr mit den deutschen Ostseestädten, vor allem Lübeck, Rostock und Danzig. Schon der äußere Anblick der livländischen Städte ließ diese enge Verbindung erkennen. Hier wie dort dieselben himmelragenden Türme, derselbe Stil des Ziegelrohbaues, dieselbe Anordnung der Straßenzüge und des Marktplazes mit dem Rathause als Mittelpunkt des städtischen Betriebes. Auch die Gliederung der Einwohnerschaft in Gilden, Zünfte und Vereine zu geselligen, kirchlichen und beruflichen Zwecken war dieselbe wie in Deutschland. Nur die Stadtverfassungen entwickelten sich in etwas abweichender Weise, indem dem regierenden Stande des aus den Großkaufleuten gewählten Rats die Bürgerchaft, geteilt in die Große Gilde der Kaufleute und in die alle Handwerkerzünfte vereinigende Kleine Gilde, gegenübertrat.

Den Höhepunkt seiner materiellen Kultur erreichte das alte Livland in der Mitte des 16. Jahrhunderts. Dann brach eine furchtbare Katastrophe über das Land herein, die seinen Wohlstand und seine politische Selbständigkeit vernichtete.

Mit wahrer Inbrunst und tiefem Verständnis hatten die Livländer sich frühzeitig der Lehre Luthers zugewandt. Schon 1522 war der Sieg der Reformation in Riga entschieden. So segensreich diese Bewegung auch war, so hat sie doch politisch in einem Lande, dessen Verfassung durchweg auf den Ordnungen der katholischen Kirche ruhte, nur zerlegend wirken können. Das Schicksal Livlands war im Grunde besiegelt, als der greise Ordensmeister Walter von Plettenberg, der in seiner Jugend die Russen zu Baaren getrieben hatte und dessen Büste daher mit Recht in der Walhalla bei Regensburg steht, den Entschluß nicht finden konnte, dem Beispiele des letzten Hochmeisters in Preußen zu folgen und sich zum weltlichen Herrscher von ganz Livland zu machen. Die politische Uneinigkeit im Lande war ärger denn je, und Livland, vom Deutschen Reiche im Stich gelassen, wehrlos, als der moskowitzische Zar Iwan IV. der Furchtgebietende seine asiatischen Horden 1558 einbrechen ließ. Man mußte sich nach fremder Hilfe umsehen. Polen,

Schweden und Dänen traten als Erben der zusammenbrechenden Herrschaft des Ordens und der Bischöfe auf den Plan und führten mit den Russen und untereinander um Livland eine Reihe grauenvoller Kriege in der richtigen Erkenntnis, daß dem Sieger mit dem Besitz von Livland auch die Vorherrschaft im Nordosten Europas zufallen müsse. Das Jahr 1561 bezeichnet das Ende der livländischen Einheit und Selbständigkeit. Estland kam unter schwedische, das heutige Livland unter polnische Herrschaft, die Insel Oesel fiel für längere Zeit an Dänemark, Kurland wurde unter dem letzten Ordensmeister G o t t h a r d K e t t l e r ein Herzogtum unter polnischer Lehnshoheit. Nach mehr als zwanzigjährigen Kämpfen zogen sich die Russen zurück. Livland wurde sehr bald trotz der von Polen im Unterwerfungsvertrage feierlich gelobten Aufrechterhaltung der lutherischen Religion, deutscher Sprache und deutschen Rechts der Gegenstand rücksichtsloser Polonisations- und jesuitischer Befehrungsversuche. In dem verarmten und verheerten Lande hätte das Deutschtum der feindlichen Übermacht erliegen müssen, wenn es nicht in der Reformation die geistige Macht besessen hätte, welche die deutsche Eigenart der Provinz gerettet hat. Nur der evangelische Charakter des Landes hat die schwedischen Könige K a r l IX. und G u s t a v A d o l f zu Beginn des 17. Jahrhunderts vermögen können, den Kampf um Livland gegen Polen aufs neue aufzunehmen. Das entscheidende Ereignis in diesem mehr als 30jährigen Ringen war die Eroberung Rigas durch Gustav Adolf i. J. 1621. Livland wurde s c h w e d i s c h und blieb es fast 100 Jahre, d. h. während der ganzen Dauer der Periode schwedischer Größe. Die Großmachstellung Schwedens war an den Besitz von Livland geknüpft.

Dankbar gedenkt der Livländer der Wohltaten des geordneten und gerechten schwedischen Regiments. Damals wurden die Grundlagen zu der Organisation der Landesverwaltung gelegt, die im wesentlichen noch heute in Livland und Estland, soweit die Selbstverwaltung noch besteht, in Geltung ist. Kirchen und Schulen, die in der Kriegszeit seit 1558 zugrunde gegangen waren, wurden neu gegründet, in Dorpat auch eine Universität, die allerdings nur ein kümmerliches Dasein führte, die Rechtspflege wurde

geordnet, der Handel konnte sich frei entfalten. Auch Kurland nahm unter der Regierung Herzog Jakobs, eines Schwagers des Großen Kurfürsten, einen kräftigen Aufschwung. Allein aus dem milden Regiment der Schweden wurde mit der Zeit ein drückendes. Karl XI. suchte seinen zerrütteten Finanzen durch die widerrechtliche Einziehung von  $\frac{1}{2}$  aller Rittergüter aufzuhelfen. Des libländischen Abgesandten Reinholds von Patkul Proteste blieben in Stockholm erfolglos; er mußte flüchten, fand aber i. J. 1707 doch den Märthertod in den Händen des Schwedenkönigs.

Die großen Fragen der Weltpolitik führten dann zum Nordischen Kriege, in dem Peter der Große Livland und Estland und mit ihnen die Großmachtsstellung Schwedens an Rußland brachte, nachdem die Provinzen von den Russen bis zur Unkenntlichkeit verwüstet worden waren. Die Verheerung war eine so gründliche, daß auf dem flachen Lande, vielleicht mit Ausnahme einiger kleiner Kirchen, kein Gebäude und auch kein Baum in einer Parkanlage älter als der Nordische Krieg ist. Nach den Kapitulationen von Riga und Reval i. J. 1710 haben die Ritterschaften und Städte ihre Unterwerfung durch Verträge vollziehen müssen, welche den deutschen und evangelischen Charakter des Landes sicherstellten und im Nystädter Frieden von 1721 eine völkerrechtliche Anerkennung erhielten. Peter der Große stellte die am Ende des 17. Jahrhunderts von Schweden unter dem absolutistischen Könige Karl XI. gebrochene Landesverfassung wieder her, und an ihr ist bis zur Russifizierung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts auch nicht gerüttelt worden.

Das 18. Jahrhundert war das ödeste und unfruchtbarste in der Geschichte der Ostseeprovinzen. Die Bevölkerung dezimiert; Adel, Bürger und Bauern verarmt und herabgekommen; über ihnen eine Regierung, die die Provinzen ohne jede fördernde Teilnahme für ihre Bedürfnisse im wesentlichen sich selbst überließ. Auch die Verhältnisse in Kurland, wo das Emporkommen einer neuen Dynastie, des Hauses Biron, heftige Parteikämpfe entzündete, waren unerquicklich, und russischer Einfluß, lange bevor das Herzogtum bei der Auflösung Polens 1795 an Rußland fiel, vorherrschend. Dagegen blieb der Verkehr mit dem deutschen Mutterlande durchaus rege, dessen geistige Entwicklung in den Ostseeprovinzen das lebhafteste Echo fand.

Zu Ende des 18. Jahrhunderts brach eine neue bessere Zeit an. Die große Bewegung der Geister im Zeitalter der Aufklärung ergriff sehr bald die gebildeten Kreise. Es fanden nicht nur die großen deutschen Dichter begeisterte Verehrer und ihre dramatischen Schöpfungen an den Theatern zu Riga und Reval verständnisvolle Wiedergabe, sondern auch die Humanitätsideale der Zeit fielen hier auf fruchtbaren Boden. Samann, der Magus des Nordens, wirkte in Kurland, Herder in Riga, Kants Werke wurden zuerst in Riga verlegt, zahlreiche Kandidaten aus Deutschland bekleideten Hauslehrerstellen und blieben oft als Prediger ganz im Lande. Diese innigen Beziehungen zum deutschen Geistesleben erhielten ihre wirksamste Vertretung durch die von Kaiser Alexander I. i. J. 1802 gegründete Universität Dorpat, und die Dankbarkeit der Bewohner für diese größte ihnen von der russischen Regierung gewährte Wohltat ist bis zur Umwandlung in das russifizierte Jurjew zu Beginn der achtziger Jahre in ihren Herzen niemals erloschen. Nie hat eine Universität im gesellschaftlichen Leben eines Landes eine so große Rolle wie Dorpat gespielt. Jeder wußte und empfand es, daß das deutsche Wesen aus der Universität Kraft und Nahrung zog, daß es mit ihr stand und fiel. Alle Bildung nahm ihren Ursprung von dieser einen Universität. Die Großgrundbesitzer, die Geistlichen und Ärzte in Stadt und Land, Lehrer und Beamte, alle Vertreter gelehrter Berufsarten schöpften aus der gleichen Bildungsquelle, deren Besuch eine ideale und doch wirkliche, über alle drei Provinzen ausgedehnte, das ganze spätere Leben beherrschende Gemeinschaft deutscher Gesinnung schuf. Die gewaltsame Russifizierung Dorpats war der schwerste Schlag, der das Deutschtum treffen konnte, aber zugleich auch ein Akt selbstmörderischer Politik, indem er an Stelle einer deutschen Bildungsstätte eine Pflanzstätte des Nihilismus setzte.

In der inneren Geschichte der Ostseeprovinzen unter russischer Herrschaft ist bis zum Beginn der Russifizierungsperiode die Aufhebung der Leibeigenschaft und die Schaffung eines wirtschaftlich selbständigen und in seinem Bestande gesetzlich geschützten Kleingrundbesitzerstandes das wichtigste Ereignis gewesen. Die Aufhebung der Leibeigenschaft erfolgte im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts, ein

halbes Jahrhundert vor der in Rußland, aus freier Initiative der Ritterschaften, und die von diesen geschaffene Agrarverfassung, welche jedes Bauernlegen oder Auskaufen von Bauernland unmöglich macht, darf als die denkbar glücklichste Lösung eines der schwierigsten wirtschaftspolitischen Probleme bezeichnet werden. Aber noch ein anderes hohes Verdienst haben sich die führenden deutschen Stände um die Landbevölkerung erworben. Ohne jede staatliche Mitwirkung haben bis zur Russifizierung des Schulwesens in den achtziger Jahren die Ritterschaften und die evangelische Geistlichkeit es möglich gemacht, die allgemeine Schulpflicht praktisch im Lande durchzuführen und den unteren Schichten der gesamten Bevölkerung, also auch den Letten und Esten, eine Elementarbildung zu geben, die auf derselben Höhe wie im östlichen Deutschland stand und den Bildungsstand der Ostseeprovinzen weit über den in den anderen russischen Gouvernements emporhob. Es gab unter den Bauern keine Analphabeten mehr, von wenigen Ausnahmen abgesehen niemanden, der nicht lesen, schreiben, rechnen konnte und dem die biblische Geschichte, der lutherische Katechismus und die schönsten deutschen Kirchenlieder in lettischer oder estnischer Übersetzung fremd gewesen wären. blieb auch die Umgangssprache der Landbevölkerung undeutsch, so waren doch alle Elemente ihrer geistigen und materiellen Kultur vom deutschen Geiste erfüllt und getragen.

Dieser Zustand der Dinge war der russischen Bureautratie ein Dorn im Auge. Ihr Dogma von der absoluten Gleichförmigkeit von Recht, Glauben und Sprache im russischen Reich sollte verwirklicht werden, und in Kaiser Alexander III. fand sie den gleichgesinnten Herrscher, der die Durchführung dieses Gedankens, d. h. die Vernichtung der Deutschen als der berufenen Vertreter der Sonderart der Ostseeprovinzen mit schonungsloser Energie betrieb. In der Mitte der achtziger Jahre begann man mit der Ausführung, und in wenigen Jahren hatte man Universität und Schule, Justiz und Verwaltung in ein Zerrbild dessen, was sie vordem gewesen waren, verwandelt. Die nationalen Gegensätze wurden systematisch verschärft, und da die Deutschen zu den besitzenden Klassen gehörten, so nahm die von der Regierung eifrig geförderte Opposition der unteren Klassen gegen sie neben dem nationalen einen immer

sozialistischeren Charakter an, bis der Ausbruch einer Revolution nur noch die Frage von Zeit und Gelegenheit war.

Der rohe Druck der Gewalthaber hatte bereits die ganze Bevölkerung Rußlands zur Verzweiflung getrieben, als der unglücklich geführte japanische Krieg die Regierung so schwächte, daß es 1905 zur Revolution kam. Diese war im ganzen Reich gut vorbereitet worden, und in den Ostseeprovinzen standen die Letten und Esten in engster Verbindung mit der allrussischen Revolution. Namentlich die sozialistischen lettischen Arbeiter Rigas, Mitaus und Libaus waren gut organisiert. Die Deutschen beteiligten sich gar nicht, weil sie sahen, daß mit Gewalt nichts erreicht werden würde, und weil sie genau wußten, daß nach Unterdrückung der Revolution die deutschfeindliche Regierung sich an ihnen für alles rächen würde, wenn sie mitmachten. Auch die breite Masse des Landvolkes wollte zunächst mit den Revolutionären nicht mitgehen. Aber der Terror der Revolutionäre, bei denen bald die anarchistischen und verbrecherischen Elemente die Oberhand bekamen, zwang das ganze lettische Landvolk, gegen die Deutschen vorzugehen, weil diese sich nicht der Revolution angeschlossen. So wurden Hunderte von deutschen Gutshöfen niedergebrannt und viele Deutsche ermordet. Sie flohen in die Städte oder wehrten sich verzweifelt, bis Militär ins Land kam und Hilfe brachte. Infolge dieser Entwicklung kam das Deutschtum wieder an die Regierungsspitze im Lande, und unter seiner Führung wurde die Revolution niedergeschlagen. Weil dabei die Deutschen das Möglichste taten, um den nichtschuldigen Teil der Bevölkerung vor der russischen Soldateska zu schützen, kam es recht bald wieder zu einem guten Verhältnis zwischen Deutschen und Letten. Der Druck der Regierung auf das Volk aber dauerte fort, von Reformen ist kaum die Rede gewesen. In Riga nahm das lettische Bürgertum einen großen Aufschwung und hatte Anteil am kräftigen Wachstum dieser Stadt. Das beweisen die Entwicklung des lettischen Bankwesens und die große Zahl lettischer Häuser, die in Riga aus der Erde schießen. — Man darf dabei nie vergessen, daß die Letten ihrer ganzen Kultur nach deutsch sind, und daß sie vor den Russen nur eine vollkommene Unterdrückung dieser Kultur zu erwarten haben. Daher neigen sie zum Deutschtum.



Von den geistigen und wirtschaftlichen Schädigungen der Revolutionszeit erholte sich das Deutschtum ganz erstaunlich schnell. Die Geflüchteten kehrten zurück, nahmen ihre alte Tätigkeit wieder auf, errichteten neue Gutshöfe an der Stelle der zerstörten und brachten das Land durch ihre Energie wieder auf die alte Höhe. Vor allem aber wurde das deutsche Schulwesen von Grund aus neu aufgebaut. Die größten Verdienste erwarb sich hier der Deutsche Verein, der allenthalben Ortsgruppen bildete, und die geistige Gemeinschaft mit dem Mutterlande in seinem verzweigten Netz von Schulen aufs neue bekräftigte.

Sofort nach Ausbruch des Krieges schloß die russische Regierung alle deutschen Schulen, und begann auch sogleich, der alten Taktik folgend, die Letten gegen die Deutschen aufzuheizen; aber es ist ihr nur zum Teil gelungen. Die fürchterlichsten Geschichten von der Barbarei der deutschen Kriegführung hat sie verbreitet, die Bevölkerung zum Franktireurkriege aufgehetzt und damit höchstens erreicht, daß sie den Abschaum der Bevölkerung mit blindem Haß erfüllt hat. Allerdings gibt es eine ganze Anzahl von subalternen Beamten lettischer Herkunft, die verrückt sind und in allem der Regierung zu Willen. Das sind auch die schlimmen Elemente gewesen, die durch Angeberei und Spionage während des Krieges die einheimischen Deutschen so schwer geschädigt haben. — Diese niedere Beamtschaft ist beim Anrücken der Deutschen zum größten Teil mit der Regierung geflohen und kommt hoffentlich nie wieder.

---

## II. Die Bevölkerung.

### 1. Die Deutschen.

Fast alle Rittergutsbesitzer in Kurland, Livland und Estland sind Deutsche, ebenso die meisten Pastoren, wenn auch gerade im südlichen Livland viele von ihnen lettischer Nationalität sind. Ferner finden sich auf allen Gütern zahlreiche Angestellte: Verwalter, Förster, Buchhalter und sonstige deutsche Wirtschaftsbeamten. Ferner sind die Ärzte in den Doktoraten und die Apotheker meist deutsch. In Riga und in den kleinen Städten aller drei Provinzen findet sich eine geschlossene deutsche Bevölkerung. Ihre Gesinnung ist deutschnational, und sie alle hoffen und sehnen den Einzug der deutschen Armee herbei. Nur sind sie in großer, leichtverständlicher Sorge, daß sie die Ausrottung ihrer Volksgenossen in den Teilen des Landes, die noch nicht von den deutschen Truppen befreit sind, verschulden könnten, wenn sie die deutschen Truppen freundlich begrüßen. Denn die Russen würden sofort furchtbare Rache an den deutschen Balten nehmen, die in ihrem Machtbereiche sind. Das ist der einzige Grund, warum die deutschen Bewohner des Landes sich z. T. zurückhaltend zeigen. Verlassen aber kann man sich völlig auf sie: kein Verräter wird in ihren Reihen sein. Nur muß man nicht von ihnen laute Freudeausbrüche erwarten, weil das den unerlösten Landsleuten großen Schaden bringen kann. In Riga, wo die ganze Stadtverwaltung in deutscher Hand ist, und wo es eine große deutsche Bevölkerung gibt, da werden die deutschen Truppen größtes Entgegenkommen finden, denn fast die ganze Bevölkerung, die wissenschaftlichen Berufe, die Gewerbetreibenden und Handwerker sowie Kaufleute und Bankbeamte, kurz — das ganze Deutschtum wird den Tag segnen, da in dieser schönen alten Hansestadt wieder deutsche Fahnen wehen werden! Nur wenige hat es in der deutschen Bevölkerung gegeben, die nicht von vornherein den Sieg der Deutschen wünschten. Dies waren hauptsächlich eine Anzahl von Großindustriellen und Großkaufleuten, die mit dem russischen Staate Geschäfte machten und

fürchteten, daß ihr Handel leiden würde, wenn Riga an Deutschland käme. Aber die furchtbare Bedrückung durch die Russen, die alle Deutschen traf, hatten auch die Ansicht dieser Leute geändert, und sie beten jetzt mit allen Deutschgesinnten zu Gott um Erlösung vom russischen Joch.

Etwa 25 Kilometer nördlich vom Gute Rokenhusen, das an der Düna liegt, befindet sich die deutsche Kolonie „Hirschenhof“. Dort leben etwa 2000 deutsche Bauern seit der Zeit der Kaiserin Katharina (Ende d. 18. Jahrh.). Dies sind stille, gute deutsche Leuten. — Aber auch sonst gibt es an vielen Orten deutsche Bauern. So in Römershof an der Düna, gegenüber der kurländischen Kreisstadt Friedrichstadt; ferner im Rigaschen Kreise in Allasch, Lindenberg, Nahof und an vielen anderen Orten; bei Werro in Sommerpahlen, im Wolmarschen Kreise in Smilten usw. Ganz sicher ist Verlaß auf die deutschen Bauern. Nur vergesse man nicht, daß auch viele Letten, Russen und Polen deutsch sprechen, und man sich erkundigen muß, ob man es mit einem Deutschen oder Undeutschen zu tun hat. Doch auch die Letten und Esten hoffen auf ihre Befreiung von den Russen, allein unter ihnen werden sich eher Spione finden, als unter den Deutschen, bei denen das vollkommen ausgeschlossen ist.

## 2. Die Letten.

Die Letten sind ein Volk, das seinen Wohnsitz und seiner Herkunft nach zwischen den Germanen und Slawen steht, ohne mit einem dieser Völker näher verwandt zu sein. Ihre Sprache ist eine baltisch-slawische, die mit dem Litauischen und dem ausgestorbenen Preußischen eine Familie bildet. Auf der Kurischen Nehrung, zwischen Tilsit und Königsberg, hat Preußen seit langer Zeit eine Anzahl Letten wohnen, die treue deutsche Staatsbürger sind. Die Hauptsitze der Letten liegen jedoch in Kurland und in der südlichen Hälfte Livlands, ferner im südwestlichen Teil des Gouvernements Witebsk (Kreise Ljuzin, Rositten, Dünenburg) und in der Gemeinde Birsen, Gouv. Rowno, südöstlich von Bauske. Ihre Gesamtzahl dürfte ungefähr 1 300 000 Köpfe erreichen, davon wohnen fast 600 000 in Livland, über 500 000 in Kurland. (Sprachgrenzen siehe a. d. Karte.)

Die Letten sind in weit überwiegender Mehrzahl evangelisch-lutherischen Glaubens; höchstens 5 % sind griechisch-orthodox, eine noch kleinere Zahl ist katholisch. Die protestantischen Sekten der Herrnhuter und Baptisten haben recht zahlreiche Anhänger; diese sind meist stille, friedliebende und besonders zuverlässige und ordentliche Menschen. 77,7 % der Letten können lesen und schreiben. — Ihrem Charakter nach stehen sie den Slawen näher als den Germanen. Sie sind meist intelligent, strebsam, geschäftstüchtig und sehr anpassungsfähig, dabei nicht kriegerisch, obwohl sie gute Soldaten abgeben.

Der weitaus größte Teil der lettischen Bevölkerung ist noch heute ein sesshaftes Bauernvolk, wenn sich auch in den letzten Jahrzehnten der Zuzug in die Fabrikstädte immer mehr steigert. Der Lette wohnt nicht in Dörfern, sondern in Einzelhöfen (Gesinde genannt), wie man sie z. B. auch in Westfalen findet. Den Kern des Volkes bilden daher die Bauernwirte, die meist auf ihren eigenen, seltener gepachteten Höfen sitzen, deren hoher Durchschnitt etwa 45 Hektar beträgt. Hier lebt der Bauer mit seiner vielköpfigen Familie ungestört von seinen Nachbarn. Das Hauptgebäude dient nur als Wohnung, der mittlere Hauseingang führt in die Küche. Rechts geht es in die gute Stube, links — in die Schlafräume. Um das Wohnhaus herum liegen die Ställe für das Vieh, die Kornarre (lett. rīhja, baltisch-deutsch Riege), der Kornspeicher (lett. klets, baltisch-deutsch Kleete genannt) u. a. Nebengebäude. Der Lette hält sich in den Wochentagen auch nach getaner Arbeit gern zu Hause, regelmäßigen Wirtshausbesuch kennt er kaum, er hätte auch gar zu weit bis zur nächsten Kneipe, denn die Entfernungen sind groß in den baltischen Provinzen. Nur der Sonntag mit seinem Kirchenbesuch bringt ihn regelmäßig mit den Nachbarn in Berührung, und dann wird wohl auch gern einmal eins über den Durst getrunken.

Tagelöhner wie überall in Deutschland gibt es verhältnismäßig sehr wenige. Der Landarbeiter, Knecht genannt, der auf den Rittergütern und bei den Bauernwirten tätig ist, verdingt sich auf ein Jahr. Er bezieht seinen Lohn teils in barem Gelde, teils in Gartenlandnutzung, teils in einem bestimmten Anteil an Feld-

früchten und hält sich in der Regel mindestens zwei Rühe und einige Schafe. In manchen Gegenden kann er aber auch — und das sind die sog. *Landknechte* — ganz auf die Ertragnisse eines Stückes Land (Garten, Acker, Wiese und Weide) gestellt sein und verdient dann meist noch mehr als jene anderen.

Auf den Ritterguthshöfen gibt es ganz wie in Deutschland natürlich auch *Handwerker* (Schmied, Tischler, Wagner, hier Stellmacher genannt, weil er die Gestelle für die Wagen macht, seltener auch Schuster und Schneider) und ein mehr oder weniger zahlreiches männliches und weibliches *Hauspersional*, an der Spitze die *Wirtin* (Wirtschafterin, Mamsell). Den Obst- und Gemüsegarten versorgen Frauen und jüngere Burschen unter der Oberleitung eines *Gärtners*; das sind meist besonders zuverlässige und ordentliche Leute, ihre selbständige Verantwortung für das Gartenland bringt es mit sich, daß man ihnen größeres Vertrauen schenken muß und darf. Ferner sind die *Wirte* in den *Krügen* (Einkehrwirtschaften) und die *Gemeindefreiber* zu erwähnen, die meistens deutsch und russisch sprechen. In den kleinen Flecken, die an unsere Dörfer gemahnen, spielen *Handwerker* und selbständige *Gewerbetreibende* eine größere Rolle; hier trifft man auch *Bäcker*, *Mehger*, *Kolonialwarenhändler*, *Klempner*, *Photographen* usw. An *Schankwirtschaften* ist hier kein Mangel. Zu erwähnen sind ferner die *Müller* in ihrer *Wasser- und Windmühlen* und die *Forstaufseher*. Auch diese leben auf einem Hof für sich, sind oft Deutsche und dann unseren Truppen besonders wohlgesinnt. Endlich gibt es unter den *Pastoren* und *Schullehrern* Letten, die aber als solche nicht so ohne weiteres zu erkennen sind, denn sie sprechen wohl ausnahmslos auch sehr gut deutsch.

In den *Städten* sitzt die noch nicht sehr zahlreiche, aber sich ständig mehrende lettische *Intelligenz* verschiedenster Berufe: Beamte, Lehrer, Rechtsanwälte, Ärzte, Künstler, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker usw. Alle, die sich zu den gebildeteren Kreisen rechnen dürfen, sprechen gut deutsch und können die Sprache lesen und schreiben. Von den kleineren Städten, wie Wenden, Wolmar, Bemsal u. a. stehen manche unter lettischer Verwaltung,

in den größeren aber (Riga, Mitau, Libau) ist sie rein deutsch, obwohl auch Letten und Russen an ihr tätigen Anteil haben.

Mit dem Letten kann man recht wohl auskommen, wenn man ihn richtig behandelt: streng aber menschlich! Man darf ihm nie bloß drohen, um etwas zu erreichen, das ist er vom Russen her gewohnt, sondern ihm nur immer klar und entschieden vorstellen, was man zu tun fest entschlossen ist. Er wird das richtig einzuschätzen wissen und dann allen Forderungen nachkommen.

An ein knappes, kurzangebundenes Ausfragen ist der Lette nicht gewohnt; es würde ihn daher leicht einschüchtern, ohne zum gewünschten Erfolge zu führen. Er liebt wie jeder Bauer, auch der in Deutschland, eine gewisse Breite und Ausführlichkeit in der Erzählung dessen, was ihn mittelbar oder unmittelbar betrifft. Man muß daher ein wenig Geduld haben und sich unter Umständen auch Überflüssiges erzählen lassen, ohne befürchten zu brauchen, daß der Mann den Tatbestand verschleiern will; offenkundige Ausflüchte dagegen sind mit Entschiedenheit abzuschneiden.

Unwahrscheinlich ist es, daß sich besitzende, sesshafte Bauern zu Spionagediensten für die Russen hergeben sollten. Wo ein Verdacht vorliegt, ist daher die Klarlegung der Herkunft und der sozialen und wirtschaftlichen Lage des Angeschuldigten von großer Bedeutung. Brotlos gewordene Leute in Stadt und Land sind gewiß mit besonderer Vorsicht zu behandeln, denn wessen Magen knurrt, dessen Hand sich dem Rubel leicht öffnet. Im allgemeinen aber ist der Lette zu klug, zu vorsichtig und zu russenfeindlich gesinnt, um den deutschen Truppen vorsätzlich zu schaden. Seine Presse hat sich auch entschieden geweigert, den von russischer Seite geforderten Franktireurkrieg zu schüren, und der Lette folgt der Stimme seiner Zeitung!

### 3. Die Esten.

Die Esten gehören mit den Finnen und Lappen zum finnischen Zweig der sog. Ural-Altaier, die man zu den Mongolenvölkern rechnet. Ihre Sprache ist der finnischen nah verwandt, zeigt aber auch noch Berührung mit der magyarischen, die in Ungarn Landessprache ist. — Im Führer durch Liv-, Est- und Kurland.

nördlichen Teile Livlands und in ganz Estland ist die Landbevölkerung estnisch; nur auf den Inseln Worms, Odensholm, Groß- und Klein-Rogö, Narjen und auf der Halbinsel Nudö leben seit dem 10. Jahrhundert Schweden, die noch heute schwedisch sprechen. Außerdem gibt es am Nord- und Westufer des Reipus einige russische Fischerkolonien. Die Esten leben, im Gegensatz zu den Letten, mit Vorliebe in Dörfern, so daß in ihrem Gebiet kleinere Truppenkörper leichter und schneller Obdach und Verpflegung finden können. Sie sind außerordentlich arbeitsam, mäßig, sparsam, pflichttreu und gewissenhaft. Diese Eigenschaften machen sie zu ausgezeichneten Ackerbauern, Seeleuten und Soldaten, wohl den tüchtigsten in der russischen Armee. Ein gewisses Mißtrauen, große Kaltblütigkeit, unbeugsame Energie und zähe Ausdauer, sowie ein sehr nüchterner, etwas skeptischer Sinn, sind außerdem ihre hervorstechendsten Eigenschaften. Wie alle nordischen Bauern sind sie etwas schwerfällig und wortfarg im Wesen. Es empfiehlt sich deshalb bei vorübergehendem Verkehr den Grundsatz zu befolgen, daß „Eile mit Weile“ hier oft am raschesten zum Ziele führt, während ein allzu kurzangebundenes, strammes und schneidiges Verhalten tunlichst zu vermeiden ist. Im allgemeinen stehen sie im Charakter den Germanen viel näher, als die temperamentvolleren, mehr den Slawen verwandten Letten. Vor allem sind sie zuverlässiger und offener, so daß man ihren Worten und Angaben im ganzen mehr Vertrauen schenken darf. Natürlich ist auch zu beachten, ob man einen heimatlosen Proletarier oder einen behäbigen Bauernhofbesitzer vor sich hat. — Alle Esten, die der Militärpflicht genügt haben, verstehen mehr oder weniger russisch, das sie im übrigen stets recht mangelhaft sprechen. Deutschsprechende Esten findet man auf dem Lande namentlich unter Händlern, Handwerkern, Gemeindefreischreibern, Volksschullehrern, Verwaltern und Aufsehern; unter den weiblichen Personen sprechen auch viele Wirtschaftserinnen. Bonnen, Dienstmädchen u. a., die auf den Gütern beschäftigt sind, deutsch.

Unter den gebildeten Esten finden sich auch manche Ärzte und Pastoren auf dem Lande, die natürlich alle vollkommen deutsch sprechen, ebenso die gesamte estnische In-

telligenz in den Städten. Die Esten sind fast durchweg Protestanten, und ihre Kultur ist, von geringem schwedischen Einfluß in den Küstenstrichen abgesehen, eine rein deutsche. Das bezeugen u. a. die zahlreichen Kulturwörter im Estnischen, die aus dem Niederdeutschen stammen, und die estnische Literatur, die sich im wesentlichen durch Übersetzungen aus der deutschen nährt. Rund 80 % der Esten können lesen und schreiben. — Die soziale Gliederung der estnischen Bauernbevölkerung ist eine derartige, daß etwa die Hälfte selbständige Landlose sind, die zum Teil auf dem Lande, zum Teil in der Stadt leben, während 11 % Bauernhofbesitzer, 3,5 % Pächter, 23 % Bauernknechte und 10 % Knechte auf Rittergütern sind. Was über die einzelnen Berufsarten auf dem flachen Lande und in den Flecken im lettischen Teil der Provinzen gesagt ist (siehe oben S. 15 f.), trifft auch im allgemeinen für den estnischen Teil zu. — Gesamtzahl der Esten 900 000.

### III. Physikalische Geographie im Umriss.

Die Ostseeprovinzen sind ein zum Teil ebenes, zum Teil hügeliges Land mit vielen sehr fischreichen Seen und weitverzweigten Flußsystemen.

**Kurland** hat im Westen ein bei Goldingen beginnendes hügeliges Gebiet, das nach Süden ansteigt und bei Amboken eine Höhe von 190 m erreicht. Nach Osten folgt das Höhengebiet von Groß-Auk mit den beiden Dobelsbergen. Weiter östlich liegt die Mitause Ebene, die tiefste Niederung des Gebietes (4 m über d. M. bei Mitau), aber schon bei Bauske hebt sich der Boden und geht in das kurlische bergige Oberland über, das bei Sauck und Grenzthal über 160 m ansteigt.

Die bedeutendsten Flüsse sind die kurlische Na und die Windau, beide mit zahlreichen Nebenflüssen. Die Na ist bis Mitau, die Windau bis Goldingen schiffbar. Von den Seen ist der Usmaitsche der größte; außerdem finden sich mehrere Strandseen (Haffseen), so der Angernsche, Libausche und der Papsensee.



**Livland** hat im Norden in den Talgebieten des Bernaflusses und des Embachs ausgebreitete Einsenkungen, die unter 70 m Meereshöhe bleiben. Der Spiegel des Wirzjärvsees liegt 36, der des Peipus nur 31 m über dem Meere. Diese Niederung setzt sich nach Süden und Südwesten, der Na und Salis folgend, in die Küstenebene fort. Die größten Erhebungen finden sich im Süden im großen Bebalg-Plateau mit dem Gaisefäls (314 m), im Osten in dem Hahnhofschcn Plateau mit dem höchsten Berge der drei Provinzen, dem Munamägi (324 m), und dem Denpää-Plateau mit dem kleinen Munamägi (244 m).

Von den größeren Flüssen Livlands fließt nur der schiffbare Embach nach Osten, während die Berna, die Salis, die livländische Na und die Düna nach Westen sich in das Meer ergießen. Die über 1000 km lange Düna hat bei Riga eine Breite von 800 m und ist auf der letzten Strecke von etwa 25 km schiffbar; in ihrem oberen Laufe hat sie, wie die Na, den Charakter eines Gebirgsflusses. Außer dem 135 km langen Peipus und dem Wirzjärv, der 36 km lang und 13 km breit ist, finden sich an größeren Seen noch der Burtneeksee, der Lubahnische und Marienburger See und eine Gruppe von Strandseen bei Riga, von denen der Babitsee der größte ist.

**Estland** ist trotz der steil abfallenden Felsentüfte im Norden im ganzen ein flaches Land, das nur zwischen Wiesenberg und Weikenstein sich zu einem Plateau von 100 bis 120 m erhebt. Der höchste Gipfel ist der 168 m hohe Emomägi. Die Gegend am Nordufer des Peipus und der westliche Teil des Landes sind Tiefebene. Der größte Fluß ist die 71 km lange Narwa, die wie der Peipus eine lebhafte Schifffahrt hat, die jedoch durch den 6 m hohen Wasserfall bei Narwa abgeschnitten ist. Die nach Westen fließende Kossarge ist 95 km lang, tief und ohne starkes Gefälle, wird aber als Wasserweg wenig benutzt. Alle übrigen nach Norden fließenden Bäche sind ziemlich flach und haben den Charakter von schnell dahinstürzenden Gebirgsbächen; sie können fast überall ziemlich leicht überschritten werden.

Das Klima der Ostseeprovinzen ist ein nördlich-gemäßigtes Seeklima, dessen Winter durch den Einfluß der Ostsee gemildert werden. Kurland hat ein Klima, das dem Ostpreußens nahezu gleichkommt, aber erheblich feuchter ist. Libau hat mit  $6,7^{\circ}$  eine etwas höhere Jahrestemperatur als Königsberg mit  $6,5^{\circ}$ , Mitau mit  $6,2^{\circ}$  dieselbe, wie das südliche Ostpreußen bei den Masurischen Seen. Der Sommer ist meist recht warm, so daß in geschützten Lagen und am Spalier sogar Aprikosen und Pfirsiche gedeihen.

Livland und Estland haben ein etwas rauheres Klima. Riga und die Insel Dösel haben  $6^{\circ}$  Jahrestemperatur, die Westküste Estlands  $5^{\circ}$ , Reval  $4,5^{\circ}$  und der äußerste Nordosten bei Narwa nur  $4,2^{\circ}$ . Der Frühling ist im allgemeinen ziemlich rau, der Herbst dagegen milde, so daß noch der Dezember eine um  $2^{\circ}$  höhere Temperatur hat, als der März. Auch ist der Herbst mit 153,5 mm Niederschlägen trockener, als der Sommer mit 209 mm. Der Winter ist in den östlichen Teilen des Gebietes meist ziemlich kalt und schneereich, während auf Dösel, wo der Efeu und der Eibenbaum wild wachsen, die Januartemperatur der in Westpreußen gleichkommt. Bei normalen Witterungsverhältnissen kann man im allgemeinen annehmen, daß die Sümpfe von Mitte Dezember ab durch Frost wegjam werden.

#### IV.

### Kurze politisch-geographische Beschreibung der drei Provinzen.

#### 1. Kurland.

**Grenzen.** Im Westen die Ostsee mit den Küstenstädten Libau und Windau bis zum Landende Dornesnäs; von dort geht die Küstenlinie in südöstl. Richtung; hinter Bad Plönen biegt die Grenze ins Land hinein, erreicht bei Kirchholm die Düna und folgt ihr bis in die Gegend

oberhalb von Dünaburg; dann biegt sie schroff nach Westen und Nordwesten um. Die hierdurch gebildete, nach Osten ständig schmaler werdende Osthälfte Kurlands heißt im Gegensatz zum westlichen Teil, dem Unterlande, allerdings nicht zutreffend, das Oberland. Die südliche Grenze benutzt, von Osten nach Westen gehend, kleinere Flußläufe; sie trennt Kurland von den Gouvernements Wilna und Kowno.

**Größe.** 26 521,62 qkm, davon 256,5 qkm Seen. Kurland ist etwas kleiner als Belgien (29 456 qkm).

**Bevölkerung.** Im Jahre 1897 674 034 Bewohner (Belgien hat zehnmal mehr!), davon lebten 76,89 % auf dem Lande, 23,11 % in den Städten. Letten gab es 505 994, oder 75,07 %, Deutsche 51 017 oder 7,57 %, Russen 38 276 oder 5,68 %. Im J. 1910 hatte Kurland etwa 741 200 Bewohner, davon waren etwa 60 000 Deutsche. Von 4268 Ausländern 1897 waren 80,17 % Reichsdeutsche.

**Naturprodukte.** Erträge der Landwirtschaft, Tierhaltung, Bienenzucht, des Torfbaues, der Fischerei und der Forstwirtschaft stehen weitaus voran, die mineralischen Bodenschätze kommen dagegen kaum in Betracht. (Unausgebeutetes Braunkohlenlager bei Meldfern, Kr. Gajenpot; Schwefelquellen im kleinen Kurort Baldohn usw.)

**Wasserstraßen.** Nur die Aa bis Mitau und die Windau bis Goldingen sind schiffbar gemacht, die übrigen Flußläufe kommen für einen Verkehr nicht in Frage.

**Wege und Eisenbahnen.** **Chausseen:** Schaulen—Mitau—Riga, davon etwa 50 km in Kurland; ferner Randa—Doblen. — **Eisenbahnen:** Libau—(Murawjewo)—Mitau—Riga; Windau—Tudum—Mitau—Kreuzburg; Tudum—Riga; sämtliche normalspurig. Die Linie Libau—Gajenpot ist schmalspurig.

**Bodenverteilung.** 648 Rittergüter = 40 %, 24 430 Bauernhöfe = 37 %, 200 Domänengüter = 22 %, Besitz der Städte und Kirchen = 1 %.

**Politische Einteilung.** Zehn Kreise, ehemals Hauptmannschaften.

1. **Grobinischer Kreis.** Libau, lett. Leepaja = Vindenstadt, mit 110 000 Einwohnern im Jahre 1909, früher der beste Ostseehafen Rußlands mit lebhaftem Seehandel, großen Fabriken, Banken, Vereinen, 63 Schulen,

deutscher Stadtverwaltung, deutschem Stadttheater, Kurhaus usw. Kreisstadt Grobin. 1490 Einw.\*), Spinnerei und Weberei. Elementarschule der Ortsgruppe d. Deutschen Vereins. Burg a. d. 13. Jhr.

Flecken: Durben, 356 Einw. Reste des Ordensschlosses; Polangen an der preußischen Grenze, 2138 Einwohner. Deutsche Elementarschule. Seebad, Kurhaus.

2. **Hasenpotscher Kreis** mit Kreisstadt Hasenpott, 3500 Einwohner i. J. 1910. 5 Schulen, 7 Vereine. Ordensschloß a. d. 13. Jhr. An der Saatemündung Ort Paulshafen, 2000 Einw. Holzausfuhr. Drei Baptistenthäuser. — Alte bischöfliche Schlösser sind Zierau und Amboten; Ordensburg Allschwangen, westlich von Goldingen.

3. **Goldingenscher Kreis** mit Kreisstadt Goldingen, 10 500 Einwohner i. J. 1910. Ansiedlung seit Mitte des 13. Jhr. Bedeutende industrielle Betriebe, Telephonnetzcentrale. 13 Schulen, darunter das deutsche ritterschaftliche Landesgymnasium und die deutsche Bürgerschule, das baltische Lehrerseminar und die städtische Handelsschule. Deutsches Vereinshaus, deutsche Zeitung, Ortsgr. d. D. Ver. Flecken Frauenburg, 3633 Einwohner. 8 Schulen. Geburtsort des Dichters Joh. v. Besser († 1729). Domänen- gut Schrunden, ehemals ein Ordensschloß.

4. **Windauscher Kreis** mit der Kreis- und Seestadt Windau, lett. Wentspils = Burg an der Wente. 7127 Einw. im Jahre 1897, 1910 ungefähr 25 000. Lebhafter Handel; Industrie; Seebad; 14 Schulen, darunter eine Navigationschule; eine deutsche Zeitung, Ortsgr. d. D. Ver. Kleines Komtureischloß vor 1290 erbaut; heute Kapelle und Priesterwohnung, Kreispolizeiamt und Gefängnis. Piltēn, 1509 Einw. Deutsche Vereinsschule der Ortsgruppe. Edwahlen, Bischofsschloß a. d. 13. Jhr.

5. **Talsenscher Kreis** mit Flecken Talsen, 5000 Einw. i. J. 1910; Lepraheim, Handelsschule; Kandau, 1835 Einw.; Zabeln, 1596 Einw.; Saßmadden, 1884 Einw. Ortsgruppen d. D. Ver. in den ersten drei Flecken. — Fischerdorf Margrauen, etwa 600 Einw.

\*) Die Einwohnerzahlen sind, wo nichts anderes bemerkt, auf Grund der letzten Zählung vom Jahre 1897 angegeben; der heutige Stand ist z. T. erheblich höher (etwa um 10–20 %).

6. **Tudumscher Kreis** mit Kreisstadt **T u d u m**, 8000 Einw. i. J. 1910, Mädchengymnasium, Handelsschule, Reste des Ordenschlosses. Nordnordöstlich das kleine Seebad **Blönen**.

7 **Ritauischer Kreis**. Hauptstadt der Provinz **Mitau** (mittelhochdeutsch aus *mitte* und *ouwe* = Insel, lettisch *Jelgawa*). 40 000 Einw. i. J. 1910. Mittelpunkt des gesamten geistigen, also auch des deutschen Lebens in Kurland. Sitz des Vorstandes des D. Ver. Ritterschaftl. Landesschule und deutsches Lehrerseminar; Provinzialmuseum; Annenkirche a. d. J. 1573 mit 74,7 m hohem Turm; herzogliches Residenzschloß (1772 vollendet) auf der Drigeinsel. — Bedeutende Industrie, Dampfschiffahrt nach Riga usw.

**Flecken Doblen**, 1800 Einw. i. J. 1910. Ortsgr. d. D. Ver.

8. **Bauskeischer Kreis** mit Kreisstadt **B a u s k e**, 7500 Einwohner i. J. 1910, steigende Industrie, deutsches Progymnasium, Ortsgr. d. D. Ver. — **Flecken Schönb erg**, 559 Einw. — Schwefelbad und Hafelwert\*) **Baldohn**, Kurpark und Badeanstalt. — Branntweinbrennerei in **Groß-Edau**.

9. **Friedrichstädtischer Kreis** mit Kreisstadt **Friedrichstadt** an der Düna, 5200 Einw. i. J. 1910, Getreide- und Flachshandel, Dampferverkehr nach dem livländischen Ufer. — **Jakobstadt**, 5900 Einw. i. J. 1910. Steigende Industrie, Ortsgr. d. D. Ver., deutsche Elementarschule, Dampfer und Brähme nach dem livländ. Ufer.

10. **Ilugischer Kreis**, hier z. T. römisch-kathol. Letten, zahlreiche Litauer und Weißrussen (Muchobroden genannt), vgl. die Sprachgrenze auf der Karte. Kreisstadt **Iluxt**, 3652 Einw. **Flecken Alt- und Neu-Svob at**, 2179 Einw. **Grima**, 8146 Einw. Deutsches Progymnasium.

## 2. Livland.

**Grenzen.** Alt-Livland umfaßte bis 1562 auch Estland und Kurland und bis 1328 auch den Bezirk von Memel in Preußen, seither jedoch nur das Land zwischen dem Rigaschen Meerbusen im Westen, dem Peipussee und den

\*) Hafelwerte sind Ansiedlungen, die sich im Schutz der alten Burgen entwickelten.

Gouvernements Pleskau und Witebsk im Osten und zwischen Estland und Kurland im Norden und Süden. Politisch gehören jedoch auch die Inseln Ssel, Moon, Schildau, Runö u. a. zum heutigen Livland.

**Größe.** 47 030 qkm (Schlesien hat 40 323 qkm), davon entfallen 1505,6 qkm auf die etwa 1000 Seen.

**Bevölkerung.** Im Jahre 1897 1 299 365 Einw., 1910/11 etwa 1 400 000. Im Jahre 1897 gab es 98 573 Deutsche, 563 829 Letten, 518 594 Esten, 69 614 Russen, ferner Juden, Polen und Litauer.

**Naturprodukte.** Auch Livland ist in allererster Linie ein Ackerbau, Viehzucht und Forstwirtschaft treibendes Land. Der fruchtbarste Landstrich zieht sich von Rujen und Salisburg bis Fellin und Oberpohlen. Die mineralischen Bodenschätze spielen eine geringe Rolle.

**Wasserstraßen.** Die Düna ist schiffbar von der Mündung bis 16 km oberhalb von Riga (Insel Dahlenholm), die Kurische Na von der Mündung bis über Mitau hinaus, der Embach von Dorpat bis in den Peipussee, oberhalb von Dorpat bis zum Wirzjärtwsee nur für kleine Schleppdampfer, der Bernafluß nur wenige km von der Mündung. Flache Segelbote und Holzflöße (Strusen, Lodjen genannt) gehen bei Hochwasser auf der gesamten livländ. Dünastraße und vielen kleineren Flüssen, wie der livländischen Na, der Oger, Emst usw. — Der einzige Kanal Livlands verbindet die livländ. Na mit dem Stintsee und dadurch mit der Düna bei Mühlgraben, unterhalb von Riga.

**Bege und Eisenbahnen.** Chaussees: Riga—Engelhardtshof, Riga—Mitau, Pinzenberg—Pleskau, Drobusch—Wenden. Eisenbahnlinien: Riga—Dünaburg, Riga—Mitau, Riga—Ludum, Riga—Bolderaa, Riga—Mühlgraben, Riga—Walf—Pleskau, Walf—Dorpat—Reval sind Normalspurbahnen, dagegen die Strecken: Walf—Bernau, Walf—Marienburg—Stodmannshof, Moiseküll—Reval, Smilten—Sajnasch nur Schmalspurbahnen.

**Bodenverteilung.** 729 Rittergüter 3 445 719 ha; Domänengüter 586 083 ha; 14 Landgüter der Städte und Grundstücke 59 160 ha; 106 Pastorate 54 259 ha. — Vom gesamten Kulturland der Rittergüter befinden sich in Nutzung der Rittergutsbesitzer 40,18 %, der Bauern 59,82 %.

**Politische Einteilung.** 8 Sandkreise, der 9. umfaßt Dsöl und andere Inseln in der Ostsee.

**1. Rigascher Kreis.** Die Provinzialhauptstadt Riga, 1201 gegründet, hatte 1897 282 230 Einwohner, 1910 etwa 345 000, heute wohl ungefähr 515 000, darunter gegen 80 000 Deutsche, außerdem Letten, Russen, Juden, Litauer, Polen und Esten. Die Stadtverwaltung ist in deutschen Händen, ebenso der größte Teil des Handels und der Industrie. Die russische Bevölkerung besteht zumeist aus Beamten, Militärs und Arbeitern, die wahrscheinlich beim Herannahen der deutschen Truppen die Stadt verlassen werden; eine Sonderstellung nehmen jedoch die etwa 20 000 altgläubigen Russen ein, deren Vorfahren schon im 17. Jahrh. in das damals zu Schweden gehörige Riga eingewandert sind, um sich vor der Verfolgung ihres Glaubens durch die russische Regierung zu retten.

Die Stadt, 16 km oberhalb der Mündung der Düna in das Meer gelegen, ist außerordentlich ausgedehnt: sie zieht sich in einer Länge von 15 km an beiden Ufern der Düna hin.

Die innere Stadt. Im Südwesten und Westen von der Düna, von allen anderen Seiten vom Stadtkanal und zum Teil von einem Kranz von Anlagen umgeben, besteht der älteste Teil Rigas aus einem Gewirr meist sehr enger Straßen und Gassen. Drei große alte Kirchen, der Dom oder die Marienkirche, aus dem 13. Jahrh., die Petrikirche, deren Turm 123,5 m hoch ist, und die Jakobikirche geben dem Stadtbild sein charakteristisches Gepräge; die Türme sind schon auf 50 km Entfernung zu sehen. Das alte Ordensschloß liegt an der Düna, bisher Sitz der russischen Gouvernementsregierung. Bemerkenswerte alte Gebäude sind ferner: das Haus der Schwarzen Häupter am Rathausplatz und der Pulverturm am Ausgang der Sandstraße. Das Stadttamt (Gr. Königsstr.), das Haus der livländischen Ritterschaft (gegenüber der Jakobikirche) und die große und die kleine Gilde (Gildstubenstr.) enthalten die deutschen Selbstverwaltungsbehörden. Die Börse (am Anfang der Sandstr.) war der einzige öffentliche Ort, an dem man noch während des Krieges deutsch sprechen durfte. Nördlich der inneren Stadt

die Zitadelle, ein Komplex von Gefängnissen und Kasernen. Im Anlagengürtel, gegenüber dem Theaterboulevard das deutsche Stadttheater, das bei Beginn des Krieges geschlossen wurde. Ihm gegenüber auf der anderen Seite des Stadtkanals (Thronfolgerboulevard) das baltische Polytechnikum, dessen Lehrkörper noch zum größten Teile deutsch ist; unter den Studenten gibt es drei deutsche Verbindungen.

Die Vorstädte. Nordwestlich der Stadt die Petersburger Vorstadt, die durch die breite Alexanderstraße in eine nördliche, meist von Deutschen bewohnte, und eine südliche, vorzugsweise lettische Hälfte geschieden wird. Im Osten liegt die Moskauer Vorstadt, wo der größte Teil der Rigaer Juden und altgläubigen Russen lebt. Nördlich der inneren Stadt zieht sich ein etwa 10 km langer Streifen städtisch besiedelten Landes längs der Düna, zumeist Fabriken und ein großer Teil der Rigaschen Hafenanlagen: Vorburg, Exporthafen, Weidendamm, Rote Düna, Mühlgraben und Weiße Kirche. Von der inneren Stadt aus führen zwei eiserne (die eine davon 745 m lang) und eine Pontonbrücke (525 m) über die Düna zur Mitauer Vorstadt, die auf dem linken Ufer gelegen ist und zu einem großen Teil aus kleinen Gartenhäuschen besteht. Südlich davon das fast rein lettische Thorensberg und ein Kranz kleiner dorfähnlicher Vororte nahe der Düna. Nördlich von Thorensberg liegt Sagensberg (Schwarzenhof, Sassenhof, Jürgenshof), mit sehr bedeutender deutscher Bevölkerung. Weiter nach Norden Nordesshof und an der Düna das Fabrikviertel Ilgezeem. In der Düna befinden sich zahlreiche Inseln, von denen aber die meisten so niedrig und den Überschwemmungen so ausgesetzt sind, daß sie nicht bewohnt werden können. Bebaut sind nur Hasenholm (an den eisernen Brücken), Klein-Klüversholm mit Ballastdamm (gegenüber dem Schloß) und ein Teil von Rundsingsholm (bei Mühlgraben).

Patrimonialgebiet. Die nähere Umgebung Rigas und das ganze Gebiet zwischen Riga und der kurländischen Grenze heißt das Rigasche Patrimonialgebiet (Erbgebiet). Im Osten wird es durch die beiden großen und landschaftlich sehr schönen Seen, den Stintsee und den



Jägelsee, begrenzt. Beide Seen sind durch die Jägel verbunden, die von der Eisenbahn und der Petersburger Chaussee überschritten wird. Von der Stadt bis zum Jägelsee ziehen sich der Chaussee entlang Fabrikanlagen und kleine Ansiedlungen, die mit der Ortschaft Straßendehof enden. Etwa 10 km vom Rathaus, dem Mittelpunkt der Stadt entfernt, steht jetzt auf der Chaussee die Alexanderpforte, ein Tor, das seinerzeit zu Ehren Alexander I. in der Nähe der Stadt aufgestellt worden war. Südlich der Chaussee zieht sich ein ödes, meist von Wald und Moor bedecktes Land bis zur Düna. Nördlich, am Stintsee liegt der Kaiserwald und die Villenkolonie Kaiserwald, die zum großen Teil von Deutschen bewohnt ist. Nördlich von Mühlgraben und der Weißen Kirche liegen Magnushof und die Insel Magnusholm, wo neuerdings in einem sehr schwierigen Sumpfgelände mehrere moderne Forts erbaut sind. Diesen Befestigungen gegenüber, auf dem linken Ufer der Düna, die kleine Festung Dünamünde und der Flecken Bolderaa, die nach der Landseite von weiten Sandflächen umgeben sind. Zwischen der Kurischen Na und dem Meere, westlich von der Namündung ziehen sich als schmaler Streifen von 15 km Länge die Badeorte des Rigaschen Strandes (Wilberlingshof, Edinourg, Majorenhof, Dubbeln, Karlsbad, Aßern und Raugern), wo in der Badezeit etwa 80 000 Badegäste zusammenströmen. Zu anderen Zeiten sind diese Orte nur von lettischen Fischern und einigen Rigaschen Deutschen bewohnt. Südlich Raugern das kleine Städtchen Schloß (3500 Einw. i. J. 1910), die Heimat fast aller in Riga lebender Juden. An der kurländischen Grenze der dank seinen Schwefelquellen und Moorbädern geschätzte Badeort Kemmern. — Der größte Teil des Patrimonialgebietes südlich der Na besteht aus einem gewaltigen Hochmoor, dem Tirulmoor, das auch in trockenen Zeiten nur an einzelnen Stellen zu überschreiten ist. Zahlreiche kleine Wasserflächen und der große Babiße machen das Tirulmoor zu einem Dorado für Wasservögel. Im Frühling und Herbst rasten hier gewaltige Scharen nordischer Vögel. Nur an wenigen Stellen konnte dies Moor anbaufähig gemacht werden. Im Südwesten liegt an der Eisenbahn die Versuch- und Lehrfarm des baltischen Polytechnikums, Peter-

hof. Der äußerste Südosten des Patrimonialgebietes an der Düna ist ein fruchtbares, sehr liebliches Land mit vielen Hügeln und Wäldern.

Die übrigen Gebiete des Kreises. Auf dem Müdenberge bei Rēdau steht ein Steinturm zum Gedächtnis an die Schlacht, die hier 1812 zwischen Preußen und Russen geschlagen wurde. Gegenüber Rēdau liegt in der Düna die große und schöne Insel Dahlen, vom südlichen Ufer nur durch die leicht überschreitbare Trodene Düna getrennt. Bis Dahlen ist die Düna schiffbar, weiterhin verhindern Stromschnellen die Fahrt.

An der Bahn Riga—Dünaburg liegen die Hafelwerke Ūrkūll, mit alter bischöflicher Kirche, Rōmershof, 435 Eintw., 87 Häuser, Ortsgr. d. D. Ver., Rokenhusen, 200 Eintw., 45 Häuser, mit schöner Ruine der 1208 erbauten bischöflichen Burg, Stodmannshof, Eisenbahnknotenpunkt, 900 Eintw., 50 Häuser, mit Ruine der Burg Vorten, Ortsgr. d. D. Ver. — In allen diesen Orten und ihrer Umgebung leben viele Deutsche, auch deutsche Bauern, die seit dem Jahre 1907 hier angesiedelt wurden, vor allem auf dem Gebiet des Rittergutes Rōmershof.

Villenkolonie Dger bei der Station gleichen Namens mit vielen Villen und Pensionen in deutschem Besitz.

An der Bahn nach Wenden liegt das Hafelwerk Segewold, Ausgangspunkt für die „Livländische Schweiz“ eine liebliche und doch charaktervolle Gegend, zum tiefen Flußtal der Na durchschnitten. Bemerkenswert sind: die Gutmannshöhle, Burg Trehden, Burg Kremon, Kaiserblick-Aussichtstempel.

Papierfabrik Līgat, nördlich der Bahnstation, 1600 Eintw. — Hafelwerke Rītau, 560 Eintw., 32 Häuser, und Sisseaai, 260 Eintw., 78 Häuser.

2. **Wolmarischer Kreis.** Wolmar, 5050 Eintw., 250 Häuser. Kreisstadt an der Livländ. Na. St.-Simoniskirche vor 1287. Ortsgr. d. D. Ver. Deutsche Elementarschule. — Westlich, der Blauberg, 129 m; angeblich eine heidnische Opferstätte.

Lemsaal, Stadt von 2412 Eintw., 186 Häusern; Dampferverbindung über Pernigel mit Riga. Reste einer Burg. Deutsche Schule, Ortsgr. d. D. Ver.

An der Schmalspurbahn Wall-Bernau liegt der Klecken Rujen, 2770 Eintw. und 335 Häuser, an den

beiden Ufern der Ruje, Holzbrücke. Alte protestantische und neue griechisch-katholische Kirche. Trümmer einer Deutschordensburg. Ortsgr. d. D. Ver.

Flecken **Salisburg** (600 Einw. 42 Häuser). Alte prot. St. Marienkirche. Heidnischer Burgberg.

Flecken **Salismünde**, 400 Einw., 70 Häuser, 40 Speicher) am Ausfluß der Salis, Eisenzementbrücke über die Salis. Hafen seit dem 14. Jahrh.; besonders für Holz und Getreide. Anlegestelle der Riga-Bernauer Dampfer bei günstigem Wetter.

Flecken **Schnafsch**, 2057 Einw. und 160 Häuser. Seehafen 4. Kategorie. 2 Molen, Navigationschule und Schiffsreedereien.

Bewohnte Burgen aus der Ordenszeit: Groß-Roop und Burtneck.

**3. Wendischer Kreis.** Wenden, Kreisstadt, 6356 Einw., 78 m über d. M. gelegen. Hügelige, anmutige Gegend. St. Johanniskirche, 1283—87 erbaut, mit Grabsteinen der Ordensmeister. **3. T.** bewohnte Residenzburg des Meisters des Deutschen Ordens in Livland. — 2 Werst westl. von der Bahnstation Birkenruh, livländ. ritterschaftliches Landesgymnasium. Ortsgruppe d. D. Ver., 2 deutsche Schulen: Progymnasium und Mädchenschule. 2½ Werst östlich das Leprahaus für Südlivland.

Hafelwerk **Liagrad a. d. Groft**, 10 W. von der Stat. Marzen der Bahn Stodmannshof—Marienburg, 384 Einw. und 20 Häuser.

Kolonien **Hirschenhof** und **Helfreichshof**, etwa 2400 deutsche Bauern, seit 1767 von Deutschen besiedelt. Ortsgruppe d. D. Ver., höhere Elementarschule. Ortsgruppe d. D. Ver. auch in **Sekwegen** an der Bahn Stodmannshof—Marienburg.

**4. Wallischer Kreis.** Kreisstadt **Walf**, 10 922 Einw. Hauptbahnhof Walf I, Schmalspurbahnhof Walf II. Ortsgruppe des Deutschen Vereins. Höhere Mädchenschule.

Flecken **Marienburg**. 1500 Einw. in 64 Häusern. Im Pastorat lebte die nachmalige Kaiserin Katharina I. von Rußland, Gemahlin Peters des Großen als Pflegetochter des Probstes Glück. — Ruine der Deutschordenskomturei am See. Ortsgr. d. D. Ver. Elementarschule für Knaben und Mädchen.

Südwestlich davon **Sakelwert Nahof**, 500 Einw. in 45 Häusern, nah vom Zusammenfluß der libländ. Na und der Tirse.

**Sakelwert Smilten**, südöstl. von Wolmar, 1000 Einw., Ruinen einer erzbischöflichen Burg. Deutsche Kolonisten auf dem Rittergute Smilten.

**5. Dorpat'scher Kreis.** Kreisstadt Dorpat, zurzeit etwa 50 000 Einw.; russ. amtlich Jurjew genannt. Domberg, ehem. mit Residenzburg des Bischofs von Dorpat. Holzbrücke und Steinbrücke über den Embach. Dampferverbindung mit Pleskau. Die mittelalterliche Stadt liegt am rechten, die neuere Vorstadt am linken Ufer. — Imposante Ruine der gotischen bischöflichen St. Peter-Pauls-Kathedralkirche, die 1624 niederbrannte. Im Chor jetzt die Universitätsbibliothek (213 000 Bände). Universität, Kliniken und Krankenhäuser, Sternwarte und Veterinärinstitut. Die Universität war bis in die 90er Jahre rein deutsch und hat viele tüchtige und manche hervorragende Gelehrte in ihren Hallen gesehen und ins Deutsche Reich hinausgesendet. Sie zählt jetzt etwa 1700 Studenten. Die deutschen Verbindungen sind von der Regierung kaum noch geduldet, und die deutsche Vortragssprache ist allen Fakultäten, selbst der protestantischen theologischen genommen worden. — Zwei deutsche Schulen der Ortsgruppe d. D. Ver. — Auf dem Rittergute **Ratshof**, 12 km oberhalb der Stadt am Embach, eine bedeutende, mit feinem Kunstverständnis zusammengebrachte Gemäldeammlung alter Meister.

**Flecken Rustago**, 1564 Einw. in 180 Häusern, aus der kleinen Stadt **Ddenpä** entstanden, die der Russe im Jahre 1558 zerstörte.

**Flecken Tschorna**, 3500 Einw. in über 400 Häusern, am Peipussee. Fischerdorf.

**Sakelwerke Krasnogor**, 1600 Einw. in 260 Häusern, und **Saisholm**, 200 Einw. Fischerdorf **Lohusu** am Peipus, 800 Einw.; Leprahelme **Muhli**, 18 Betten, 1 Werst westlich von Dorpat und **Kennal** am Peipussee, 80 Betten.

**6. Werroscher Kreis.** Kreisstadt Werro, 4152 Einwohner. Von der Kaiserin Katharina II. gegründet, somit die jüngste Stadt der Ostseeprovinzen. Eisenbahn-

Station 2 Werst von der Stadt. Proghmnasium der Ortsgruppe des D. Ver.

Hafelwerke *J s m e n e* oder *M e h h i f o r m*, 395 Einwohner in 63 Häusern, Fischer und Handwerker an der See=Enge zwischen den beiden Teilen des Peipus und *W ö b s* oder *N e u = R a p p i n*, 600 Einw. in 8 steinernen und 100 hölzernen Häusern am Peipus; beide sind Halteplätze der Dampfer Dorpat—Bleskau.

Südlich von Werro liegt die höchste Erhebung der Ostseeprovinzen, der *M u n a m ä g i*, 324 m.

Die Bevölkerung des Kreises spricht einen stark abweichenden Dialekt und gilt für etwas rückständig.

7. **Bernauer Kreis.** Kreisstadt Bernau am Hgafchen Meerbusen. 12 898 Einw. 1897, heute gegen 20 000. In die Stadtteile *Alt=* (am rechten) und *Neu=Bernau* (am linken Ufer) durch den Fluß geschieden. 2 Floßbrücken. Endstation der Schmalspurbahn in Neu=Bernau. Seebadort mit vielen Villen, guter Badeanstalt (Moorbäder), Kurhaus und Park. — Reste der alten Stadtmauer: „Rebaler Tor“, „Abendstern“. — 2 deutsche Schulen. Ortsgruppe d. D. Ver. Lebhafter Exporthafen, Flachs= und Holzhandel. Regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung mit Riga.

Nabe flufaufwärts die jetzt sequestrierte Zellstofffabrik *Waldhof*, Tochterunternehmen der Mannheimer Fabrik. 4200 Arbeiter. — Tuchfabrik *B i n t e n h o f*, 12 Werst von der Stadt.

Hafelwerk *Torgel*, 110 Einw., 20 Häuser, am Bernafluß, mit ritterschaftlichem Gestüt.

Hafelwerke *Quellenstein*, 250 Einw., 12 Häuser, an der Bahn Walf—Bernau; *R ö m m e*, 500 Einw., 50 H., fünf Werst von Quellenstein; *F e n n e r n*, 300 Einw., östlich davon die Taubstummenanstalt, nordöstlich die Glashütte gleichen Namens; *M u j a*, 200 Einw., 10 Werst von der Station Hallst der Bahn Moisküll—Jellin.

8. **Jelliner Kreis.** Kreisstadt Jellin, 7736 Einwohner, 340 Häuser. Station 1½ Werst westlich. Das hohe Ufer des Jelliner Sees südlich der Stadt bietet landschaftliche Reize. Mächtige Burgruine eines Ordensschlosses (größer als die Marienburg in Westpreußen) mit 3 Burgen aus dem 13. Jhrh. 3 deutsche Schulen, darunter ein Realghmnasium; Ortsgruppe d. D. Ver. Reger Handel.

**Flecken Oberpahlen**, 110 Einw.; noch heute bewohnte Ordensburg. Eine deutsche Elementarschule; Ortsgruppe d. D. Ver. Großes Warenhaus.

**Flecken Torma**, 1031 Einw., 69 Häuser, bei Helmet. Spiegelfabrik Katharina, 555 Einwohner. Glashütte und Spiegelgießerei Lisette. — Die estnische Bevölkerung dieses fruchtbaren und reichen Kreises hat einen starken germanischen Einschlag und zeichnet sich durch Schönheit und Intelligenz aus; sie spricht hier wie auch im Pernauschen Kreise das reine Schriftestnisch, das in ganz Estland gesprochen wird.

**9. Inselcher Kreis.** Insel mit Nachbarinseln bildet den kleinsten livländ. Kreis. Die Insel hat meist dünnen, steinigen Boden, daher keine sehr ertragreiche Landwirtschaft, wohl aber eine aufblühende Viehzucht. Der „Arensbürger Käse“ erfreut sich großer Beliebtheit. — Die Küsten sind flach, im westlichen und nördlichen Teil vielfach Felsenufer, sog. „Pante“. — Die Esten auf Insel sind ausgezeichnete Seeleute, aber auch geschickte Erdarbeiter und Grabenschneider.

**Kreisstadt Arensburg**, d. i. „Adlersburg“, 4603 Einw. See- und Schlammbad; Kurhaus. Schön erhaltene bischöfliche Burg a. d. 14. Jahrh. Museum des „Vereins zur Kunde Insel“. Navigationsschule; eine Schule der Ortsgr. d. D. Ver. Dampferverbindung mit Riga, Reval und St. Petersburg. — Im Winter geht der Verkehr mit dem Festlande nur über die Insel Moon und dem Großen und Kleinen Moonsund; mitunter ist Insel bei Eisgang wochenlang von der übrigen Welt abgeschnitten.

Zu Insel gehört die kleine, seit vielen Jahrhunderten von schwedischen Freibauern (etwa 300 Personen) bewohnte Insel Runö. Hier ist noch etwas vom Hauch der altgermanischen Welt aus Eddazeiten zu spüren, Sitten und Bräuche haben Altertümliches bewahrt. Die Bewohner leben hauptsächlich von dem Ertrag des Seehundfangs.

### 3. Estland.

**Grenzen.** Im Westen die Ostsee, im Norden der finnische Meerbusen, im Osten die Narowa, im Süden Livland. — Peipussee und Narowa bilden eine sehr günstige strategische Grenze gegen das Gouvernement Petersburg.

Führer durch Liv-, Est- und Kurland.

**Größe.** 20 247,7 qkm; davon 552,4 qkm Seen. Estland ist die kleinste Provinz des baltischen Landes, aber doch noch um 734 qkm größer als das Königreich Württemberg.

**Bevölkerung.** Im Jahre 1910 insgesamt 467 400 Köpfe, davon 5,4 % Deutsche, 88,8 % Esten, 5,1 % Russen, 0,7 % Letten, Polen und Juden. — 79,9 % konnten lesen und schreiben.

**Bodenverhältnisse.** Estland ist kein reiches Land, es hat viele Sümpfe und unkultivierte Buschländereien, auch ist der Boden meist recht mager. Trotzdem oder gerade deswegen gilt der hart arbeitende Estländer als ein guter Landwirt. Der Osten liefert bessere Erträge als der Westen. Estland hat 462 Rittergüter.

**Wasserstraßen.** Schiffbar ist von den zahlreichen Flüssen nur die obere Narowa auf einer Strecke von etwa 43 km.

**Wege und Eisenbahnen.** Keine Chaussees, dafür zahlreiche durchweg gut geschotterte Poststraßen in einer Gesamtlänge von etwa 4700 km. Eisenbahnen: Sapjal—Reval, Baltischport—Reval, Reval—Wesenberg—Narwa, Reval—Taps—Dorpat, (Privatbahnen Wesenberg—Kunda, Sonda—Asserien) — sämtliche Strecken normalspurig. Reval—Tessin mit Zweigbahn nach Weissenstein ist schmalspurig.

**Politische Einteilung.** Vier Kreise.

1. **Harrien oder der Revalsche Kreis.** Die Provinzhauptstadt Reval, estnische Tallina, vom Dänenkönige Waldemar II. im Jahre 1219 gegründet, jetzt etwa 123 000 Einwohner, liegt zwischen dem schroff abstürzenden Laaksberge und der Revaler Bucht, die den vortrefflichen, auch den größten Seeschiffen zugänglichen Hafen der Stadt bildet. Ein Teil derselben, die „Oberstadt“, liegt auf dem mitten aus der Ebene ragenden Domsfelsen mit dem alten, zum Teil erhaltenen Dänenschloß. Es ist eine natürliche Festung, in der sich 1346 die Dänen fast vier Monate gegen die Unterstadt verteidigen konnten. Die schmalen, krummen Gassen, spitzgiebeligen Häuser, mittelalterlichen Mauern und Torbogen zeigen in Reval auf den ersten Blick, daß man sich in einer alten, urdeutschen Hansestadt befindet. Unter den alten Kirchen, Dom-, Nikolai- und St. Olavkirche, ist die letztere durch ihren Turm bemerkens-

wert, der mit 139 m Höhe der höchste Turm Rußlands und einer der höchsten in Europa ist. Einen ebenso weiten Ausblick hat man von dem „L a n g e n H e r m a n n“, einem alten Burgturm auf dem Domsfelsen. Östlich der Stadt liegt das herrliche K a t h a r i n e n t a l mit einem Walde von vielhundertjährigen Eichen und einem kaiserlichen Palast. — Reval hat ein deutsches Stadttheater, zwei deutsche Zeitungen, acht deutsche Schulen, darunter die schon 1319 genannte Ritter- und Domschule, und ist Sitz des Deutschen Vereins in Estland. — Regelmäßige Dampferverbindung mit Petersburg, Helsingfors, Stockholm, Riga, Stettin, Lübeck, Kopenhagen und Hull. Reger Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln (Spezialität: „Revaler Pillos“), wachsende Industrie (Waggonfabrik Dwigatel u. a.). — Die Insel M a r g ö im Nordwesten ist seit zwei Jahren befestigt, die dort lebenden schwedischen Fischer wurden ausgewiesen.

Die Hafenstadt B a l t i s c h p o r t, 900 Einw. 1897, 106 Häuser, hat einen vortrefflichen, selten zufrierenden Hafen, ist daher von Bedeutung für den winterlichen Seeverkehr mit Reval.

Flecken R e g e l, 409 Einw., Bahnknotenpunkt. Etwa 3 km nördlich der Station ein schönes überlebensgroßes Standbild Martin Luthers aus Erz, vom Besitzer des Gutes Regel „seinem lieben Estenvolke zum Gedächtnis“ gestiftet.

2. Die W i e l oder der H a p s a l s c h e K r e i s. Kreisstadt H a p s a l, jetzt etwa 35 000 Einw., 1279 gegründet, stark besuchter Schlamm-badeort. Ruinen eines bischöflichen Schlosses a. d. 13. Jhr. Elementarschule der Ortsgr. des D. Ver. — Flecken V e a l, 450 Einw. in 50 Häusern, Elementarschule der Ortsgr. d. D. Ver., M e r j a m a, 250 Einwohner in 31 Häusern, südwestlich das estländische Leprahaus. — Der Ort W e r d e r am Großen Moonsjunde hat Dampferverkehr nach den Inseln Moon und Osel.

Die Insel D a g ö oder D a g d e n, 960 qkm, mit fünf Häfen und dem Fabriort K e r t e l, 1721 Einw. in 204 Häusern und 23 Fabrikgebäuden. — Auf dem Gute G r o ß e n h o f leben deutsche Kolonisten.

Die Insel W o r m s, 93,8 qkm im Besitz des Staates, schön bewaldet. Schwedische Bevölkerung; alte Frauentracht.



Insel **Ruckö** mit meist schwedischer Bevölkerung, ebenso **Ödinsholm**; hier fand der Kreuzer „**Magdeburg**“ sein ruhmvolles Ende.

3. **Ferwen** oder der **Weissensteinsche Kreis**. Der kleinste, aber fruchtbarste Kreis. **Weissenstein**, Kreisstadt, jetzt etwa 3000 Einw. in über 400 Häusern. Ordensschloß mit Bergfried „der lange Hermann“, 30 m, vor 1312 erbaut. Progymnasium der Ortsgr. d. D. Ver. Archäologisches Museum, deutsches Wochenblatt.

Safelwerke **Marien-Magdalenen**, 200 Einw. in 30 Häusern, von der lutherischen Kirche weiter Blick bis zu den Höhen von Dorpat; **Ampeel**, 403 Einw. in 40 Häusern, stilvolle, alte gotische Kirche mit Krankenhaus, 6 Betten; Elementarschule der Ortsgr. d. D. Ver.; **Taps**, 928 Einw. in 85 Häusern, Eisenbahnknotenpunkt.

4. **Bierland** oder der **Wesenbergische Kreis**. Fast der ganze südöstliche Teil ist ein gewaltiges Hochmoor, das bis zur **Narowa** reicht. Von **Pöddes** (westlich von **Asserien**) zieht sich gen Osten der Küste entlang der **Glint** (Steilküste, Höhe bis 53 m) mit seinen herrlichen Schluchten, überhangenden Kalkplatten und schroffen Abstürzen zum Meer. Der Blick reicht hier bis zur granitenen Insel **Sochland**, dem nordischen Capri.

Kreisstadt **Wesenberg**, jetzt über 6000 Einw., am Fuße des alten Ordensschlosses (1220 erbaut) mit vielen Türmen, ein aufstrebender Ort. Deutsches Wochenblatt.

Flecken **Jewe**, 828 Einw., Elementarschule der Ortsgruppe d. D. Ver. — Safelwerk **Klein-Marien**, 120 Einw. in 16 Häusern. — Zementfabrik **Port Funda**, 761 Einw. 1897, in reizvollster Umgebung. Westlich am Meere die Ruine des Ordensschlosses **Tollsburg** (d. i. **Zollburg**). — Fabrikort **Kränholm**, 8498 Einw. 1897 in 23 Wohnkasernen, 79 Häusern nahe oberhalb **Narwa**. Große Baumwollspinnerei. — **Narwa**, etwa 19 000 Einwohner, gehört zum Gouvernement **Petersburg**, ist aber eine alte deutsche ehemalige Hansestadt. — Badeorte **Fungerburg**, **Merrefüll** u. a. nordwestlich von **Narwa**, hauptsächlich von Russen aus **Petersburg** stark besucht.

## Riga.

Brüder, wir warten auf euch! /  
Qualvoll im Ungewissen  
Lauschen wir euren Grüßen  
Tag und Nacht.

Brüder, ein jeder wacht:  
Wie lang noch sind wir nicht euer,  
Wie lang noch trennt uns das Feuer,  
Trennt uns der Strom?

Brüder, es grüßt euch der Dom:  
Raubte man uns auch die Glocken, —  
Unsere Herzen frohlocken  
Eurem Sieg!

Brüder, es eint uns der Krieg:  
Höhnend brach man die Treue,  
Herrenlos sind wir aufs neue, —  
Harren des Herrn!

Rigenfis.

---

## Nord

von Kurt Bertels

(geb. 1877, gest. 1910).

Ich liebe die sonnigen Wälder  
In Livland, da bin ich daher,  
Den Silbersee und das Torfmoor  
Und mein Boot und mein altes Gewehr.

Ich liebe die nordischen Farben:  
Schwarzfichten riesenhaft  
Und leuchtende Lämmerwolken,  
Bernstein und Birkenchaft.

Ich liebe die Taucherenten  
In ihrem weißblendenden Pelz,  
Vom Flügel der Mandelträhe  
Hellblauen versteinerten Schmelz.

Ich liebe die blanken Gefahren:  
Sturmsegel, verwegenes Spiel,  
Die sternklare nordische Rede  
Und Worte mit Bug und Kiel.

(Aus dem „Gedichtbuch „Der Morgenreiter“,  
bei Schuster & Loeffler 1905 erschienen).

# Sprachführer.

---

Dem Sprachführer fällt eine der wichtigsten Aufgaben zu, die dieses Büchlein sich gestellt hat. Es will mit seiner Hilfe zwischen den Lesern und Benutzern einerseits, und der nichtdeutschen Bevölkerung des Baltensandes andererseits, das gegenseitige Verstehen und Kennenlernen anbahnen und erleichtern. Deshalb wurden nicht nur Ausdrücke und Sätze aufgenommen, die sich unmittelbar auf militärische Dinge beziehen, sondern auch solche, die nur im zwanglosen Gespräch, in friedlicher Unterhaltung zur Geltung kommen können.

Man nennt die Sprache den Spiegel der Seele eines Volkes, denn im Wortschatz und in der Behandlung des Wortes prägt sich das innere Leben einer Gemeinschaft aus. Möchte daher dieses Büchlein ein wenig dazu beitragen, durch die Sprachen auch das geistige Bild, die Denkungsart des lettischen und estnischen Mannes dem deutschen Volke näherzubringen!

---

## A. Deutsch-Lettisch.

---

**Betonung.** Der Akzent ruht im Lettischen stets mit Nachdruck auf der ersten Silbe, außer in den Verbindungen mit der Verneinung **ne**: **nekās** — niemand, **nekā** — nichts, **nekāhds** — keiner, **nemēens** — nicht einer, **nekūr** — nirgends, **nekād** — niemals, **nebūht** — durchaus nicht. Aber in den Verbindungen: **kāhds nekāhds** — irgendeiner, **kūr nekūr** — irgendwo, **zīf nēzīf** — so viel es auch sei, hier wird das **ne** scharf betont.

**Aussprache.** Bei den Vokalen hat man sich zu merken, daß das **o** nicht rein, sondern wie ein rasch gesprochenes **ua** oder **oa** klingt. — Das **e** wird überwiegend wie das deutsche **ä** ausgesprochen, außer in den Endungen, wo es wie das deutsche geschlossene **e** lautet, und bei mehrsilbigen Wörtern, wenn auf die Silbe mit **e** eine zweite mit **e**, **i**, **ei** oder **ee** folgt. — Der Doppelvokal **ee** klingt wie ein rasch gesprochenes **iä**. — Die Verneinung **ne** wird in der Bedeutung **nein** mit gestoßenem, fast zweisilbig klingendem Ton (**nä·ä**) ausgesprochen, in der Bedeutung **nicht** — wie kurzes **nä**. — **e** und **o** in Fremdwörtern klingen so wie in der betreffenden fremden Sprache. — **ei** klingt wie **ēi**, es ist von **ai** scharf zu trennen. — **ai** ist zweisilbig **a + i** auszusprechen. **ē**, **ē** sind gleich langes **ē**; **ā**, **ā** gleich langes **ā**; **i**, **i** gleich langes **i**.

Von den Konsonanten ist das durchstrichene **š** hart, wie deutsches **ff** auszusprechen, das nichtdurchstrichene **s** weich, wie in „Sache“. — Das durchstrichene **šč** ist gleich deutschem **sch**

in „scharf“, das nichtdurchstrichene **sch** klingt wie das französische **j** in **journal, jongleur**. — **sp, st** lauten wie **ʃp, ʃt**; **z** immer wie **tʃ**. — Die durchstrichenen **ʒ, ɛ, œ**, und die selteneren **g, v** werden erweicht, fast wie **ʃj, ɛj, œj** und **gj, vj** ausgesprochen, doch müssen sie nur als ein einziger Laut hörbar werden, und das **j** darf nur leicht mitklingen. — Letzt. **w** ist ein Halbvokal; er lautet vor einem Vokal und nach einem langen Vokal wie deutsches **w**: **awis** — Schafe, **freewɜ** — Rüsse, dagegen im Auslaut und nach kurzem Vokal wie ein schwaches **u**: **teu** (**te·u**) dein, **naw** (**na·u**) es ist nicht. In den Wörtern: **Deewɜ** (**diäʃ**) Gott, **tehwɜ** (**tähʃ**) Vater, **gowɜ** (**goaʃ**) Ruh wird das nicht ausgesprochen. — Das **h** hinter einem Vokal in Dehnungszeichen.

---

## 1. Zahlen.

1	weens	50	peezdesmit
2	dimi	60	feschdesmit
3	trihs	70	septinadesmit
4	tſhetri	80	aſtonadesmit
5	peezi	90	dewinadesmit
6	feschi	100	fintis
7	septini	200	dimi finiti
8	aſtoni	1000	ruhſtots
9	dewini	Der erſte	birmais
10	desmit	Der zweite	otrais
11	weenpadſmit	Der dritte	treſchais
12	dimpadſmit	Der vierte	geturtais
Duſend	duris	Der fünfte	peektais
13	trihs padſmit	Der ſechſte	feſtais
14	tſhetr padſmit	Der ſiebente	ſeptitais
15	peez padſmit	Der achte	aſtotais
16	fesch padſmit	Der neunte	dewitais
17	septin padſmit	Der zehnte	desmitais
18	aſton padſmit		uſw.
19	dewin padſmit	$\frac{1}{2}$	puſe
20	dimdesmit	$\frac{1}{3}$	weena treſchà
21	dimdesmit.		daſa
	weens	$\frac{1}{4}$	weena geturtà
30	trihsadesmit		daſa
40	tſhetrdesmit	$\frac{5}{8}$	peegas feſtadaſas

## 2. Kaufen und verkaufen.

Ich möchte dieſes kaufen! es mehletos ſcho pirkti  
 Verlaufen Sie das Huhn? waj juhs pahrdofat wiſtu?  
 Kann ich hier Papier waj waru ſche pirkti papiri?  
 kaufen?

**Wie teuer ist das?**

Das ist zu teuer

Das ist billig genug

Dies gefällt mir

1 Rubel = 100 Kopelen

(Im Frieden = 2,16 M.)

• **zif dahrgs ir schis?**

tas ir par dahrgu

tas ir deesgan lehts

tas man patihf

1 rublis = 100 tapeitam

### 3. Zeitbestimmungen.

Heute, gestern, morgen

Vorgestern, übermorgen

Tag, Nacht

Woche, Monat, Jahr,

Morgen, Mittag, Nachmittag,

Abend, Mitternacht

Seit wann sind Sie hier?

Wie lange ist das her?

Wie viel Uhr ist es?

Es ist 11 Uhr!

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

schodeen, wafar, riht

aishwafar, pariht

deena, nakts

nedeka, mehnefs, gads

rihts, pusdeena, vehypusdeena,

wafars, pusnakts

no kura laika juhs faps?

zif ilgi tas atpafat?

zif pulkstens?

weenpadfmit!

fwehtdeena

pirmdeena

otrdeena

treschdeena

zeturtdeena

peektdeena

festdeena

### 4. Eigenschaftswörter.

Gut, besser, am besten

Schlecht, schlechter, am schlech-

testen

Rechter, linker,

Schnell, schneller

Langsam, langsamer

Hoch, niedrig

Klein, kleiner

Groß, größer

Weiß, schwarz

labi, labaki, mislabaki

flitti, flittaki, misflittaki

labais, kreisais

ahtri, ahtraki

lehni, lehnaki

augsti, semi

mafs, mafaks

leels, leelaks

balts, melns



Rot, gelb  
Grün, blau  
Braun, grau

ʃarkans, ɔʃeltens  
ʃakʃ, ʃils  
bruħns, pelets

## 5. Fürwörter.

Ich, mir, mich  
Du, dir, dich  
Er, sie, es  
Wir, ihr, sie  
Mein, dein, sein  
Unser, euer, ihr  
Wer, was, wessen  
Dieser, diese, dieses  
Niemand, nichts  
Viele, wenige, alle

es, man, mani  
tu, tew, temi  
winʃ, wina, winʃ  
mehs, juhs, wini  
mans, taws, wina  
muhʃu, juhʃu, winu  
kas kas, kura  
ʃhis, ʃhi, ʃhis  
neweens, nefas  
daudʃi, nedaudʃi, wiʃi

## 6. Hilfszeitwörter.

Ich bin, du bist, er ist  
Wir sind, ihr seid  
Sie sind  
Ich war, du warst, er war  
Wir waren, ihr wart  
Sie waren  
Ich habe, du hast, er hat  
Wir haben, ihr habt  
Sie haben  
Ich, du, er muß  
Ich, du, er will.

es esmu, tu est, winʃ ir  
mehs esam, juhs esat  
wini ir  
es biju, tu biji, winʃ bij  
mehs bijam, juhs bijat  
wini bija  
man ir, tew ir, winam ir  
mums ir, jums ir  
wineem ir  
man, tew, winam jaʃr (ʃabuht)  
es gribu, tu gribi, winʃ grib

## 7. Umstandswörter.

Wo, dort, hier  
Unten, oben  
Rechts, links  
Vorne, hinten  
Wohin, dorthin

fur, tur, te (ʃhe)  
apaʃʃa, augʃʃa  
pa labi, pa freiʃi  
preeʃʃa, paʃala  
turp, turp

Fort, hierher  
Woher, von dort  
Wann, seit wann  
Jetzt, gleich, bald  
Früh, früher  
Spät, später  
Niemals, nirgend  
Wie, so  
Wieviel, so viel  
Warum, weshalb

prom, ſchurp  
no kureenes, no tureenes  
ſad, no kura laika  
tagad, tuhliť, drihť  
agri, agrafi  
wehlu, wehlaſi  
neſad, neſur  
lā, tā  
zīt, tiť  
ſapehķ, ſadehķ

## 8. Vorwörter.

An der Wand  
Auf dem Hof  
Aus der Tür  
Außerhalb der Stadt  
Bei meiner Mutter  
Bis zum Graben  
Diesſeits des Fluſſes  
Durch den Sumpf  
Für die Heimat  
Gegen den Feind  
Wo? In dem Stall  
Wohin? In den Wald  
Innerhalb einer Stunde  
Jenſeits des Fluſſes  
Längs dem Wege  
Mit der Hand  
Nach wieviel Stunden?  
Neben dem Wirtshaus  
Ohne Kampf  
Seit wieviel Tagen?  
Über der Erde  
Unter dem Dach  
Von dem Haus

pee ſeenas  
ſehtā\*)  
iſ durwim  
ahrpus piľſehtas  
pee manas mahtes  
lihdſ grahwim  
ſchāipus upes  
aur purwu  
preelſch dſimtenes  
pret eenaidneeku  
kur? ſtalli\*)  
kurp? (uſ kureeni)? meſchā\*)  
ſtundas laikā  
winpus upes  
gar zeku  
ar rofu  
pehķ zīt ſtundam?  
blatus frogam  
beſ zihniņa  
no zīt deenam?  
wirſ ſemes  
ſem jumta (pa jumta)  
no mahķas

---

\*) Der Ortsfall auf die Fragen wo? wohin? durch langen Endvokal gekennzeichnet.

Vor dem Haus  
Wegen des Kindes  
Zu dieser Kirchen-Gemeinde  
Zwischen den Mäbern

mahjas preeſſchā  
dehſ behrna  
pee ſchis draudſes  
ratu ſtarpā

## 9. Bindewörter.

Und, auch  
Oder, aber  
Vielleicht  
Nur, noch, schon  
Als, wenn  
Damit, daß  
Weil, denn, deshalb

un, ari  
maj, bet  
warbuht  
tikai, wehl, jau  
ſad  
lai  
tapehja, jo, tadehſ

## 10. Allgemeine Redensarten.

Ja, gewiß  
Nein, durchaus nicht  
Guten Tag  
Guten Morgen  
Guten Abend  
Adieu, leben Sie wohl!  
Danke! bitte!  
Sagen Sie mir!  
Haben Sie?  
Was ist das?  
Wo ist das?  
Wie heißt das?  
Ich weiß nicht!  
Wie geht es Ihnen?  
Es geht mir gut!  
Ich fühle mich krank!  
Erzählen Sie, was Sie ge-  
sehen haben!  
Vorsicht!  
Genug! Schweige!  
Dummkopf, Lump  
Antworten Sie!

ja, ſinams  
ne, nebuht  
labdeen  
labriht  
labwafar  
ardeemu!  
paldees! luhdſu!  
ſakat man...!  
maj jums ir...!  
ſas tas?  
ſur tas ir?  
ſa to ſauz?  
es neſinu!  
ſa jums eet?  
man eet labi!  
es juhtos ſlims!  
vaſtahtat, to redſejat!  
apdomigi!  
deesgan! fluſu!  
muſſis, neleetis!  
atbildat!



## 13. Pflanzen und Futtermittel.

Baum, Bäume  
Stamm, Ast, Blatt  
Fichte, Kiefer  
Birke, Eller, Espe  
Strauch  
Blume, Gras  
Getreide, Roggen  
Hafer, Gerste, Weizen  
Gemüse, Obst, Kartoffel  
Rüben, Schnittkohl  
Heu, Stroh, Kle  
Kleie, Mehl

lots, loti  
stahms, \*sars, lapa  
egle, preede  
behrs, altsnis, apse  
krubms  
pute, sahle  
labiba, rudst  
ausas, meeschi, kweeschi  
safnes, augli, kartupelis  
rahzeni, kabhposti  
seens, salmi, abolinsh  
lijas, milti

## 14. Essen und trinken.

Reis, Speck  
Saucen, Fett, Wurst  
Das Ei ist schlecht! Eier  
Salz, Zucker, Pfeffer  
Wasser, Tee, Kaffee, Schokolade  
Bier, Wein, Schnaps, Spiritus  
Milch, Butter, Käse  
Ich bin hungrig!  
Ich möchte essen!  
Ich bin durstig!  
Ich bin satt!  
Ist das Essen bald fertig?

putraimi, rihs, spefis  
schinkis, tauti, desa  
ola stitta! olas  
sahls, zukurs, pipari  
uhdens, tehja, kafija, schokolade  
alus, wihs, schnabis, spiritus  
peens, sweests, seers  
esmu issaljis!  
man gribas ehst!  
man slahpst!  
esmu paehdis!  
waj ehdeens buhs drihs ga-  
tams?

Das hat gut geschmeckt!  
Bringen Sie mir Brot!  
Kochen Sie mir eine Suppe!  
Kartoffeln!  
Braten Sie das Fleisch!  
Machen Sie mir einen Eier-  
kuchen!  
Ich brauche heißes Wasser!  
Zigarre, Zigarette  
Rauchtabak, Pfeife

tas labi smezejal  
dobat man maisil  
wahrat man supul  
kartupelus!  
isjepat galul  
Pataifat man olu kuhul  
(omeleti)  
man wajaga karsta uhdens!  
zigari, papirofs  
tabala, pihpis

## 15. Haus und Hof.

Haus, Bauernhof	mahja (namš), semneeku mahjaš
Gutshof	muišča
Bohnhof, Garten	dsihwojams namš, dahrsj
Viehstall	lopu kuhš
Scheune, Keller	ščuhnis, pagrabs
Türe, Treppe, Zimmer	durwiš, trepeš, istaba
Reiter, Dach, Schornstein, Ofen	trepeš, jumts, šturstens, krahšns
Küche, Herd, Feuer, Brennholz	lehtis, pawahrds, uguns, malta
Wagen, Schlitten	wahgi, kamanas. (ragawas = Lastschlitten)

## 16. Kleidung und Ausrüstung.

Band	bante	Pelz	lašchofs
Draht	drahts	Ranzen	raniza
Gewehr	plinte	Rock	šwahrki
Handschuhe	zimdi	Säbel	šobins
Helm	šiwere	Sattel	šegli
Hemd	krellis	Stiefel	šahbaki
Hosen	bišes	Strümpfe	šesės
Hosenträger	tragbantš	Taschenbuch	mutauts
Knopf	knopė	Unterhosen	apaššbišes
Lanze	ščlehps	Berg	pafulas
Leinwand	audellis	Baumzeug	ščiras
Mantel	mehtelis	Bügel	eemaulti
Mütze	žepure	Bügel	deegi
Del	ekka		
Hängen Sie den Rock zum Trocknen!		peektarat	šwahrkus lai is- ščuhst!
Bürsten Sie den Mantel!		isbirštejat	mehteli!
Meine Kleider sind naß!		manas	drehbes šlapjas!
Putzen Sie die Stiefel!		nopuzejat	man šahbaks!
Wo ist die Kleiderbürste?		kur	drehbju birštis?

## 17. Gebrauchsgegenstände.

Ansichtskarten	kartinas	Beil	žirmis
Bank	bentis	Besen	šlota

Bett	gulta	Sack	mais
Bleistift	šihmulis	Säge	šahgis
Briefpapier	wehstuku pa- pirs	Schaufel	šahpele
Briefumschläge	kumeri	Schere	šahlehres
Bürste	birstis	Schleifstein	tezele
Eimer	španis	Schnur	šahore
(Woll-) Decke	wilans defis	Schüssel	bloda
Federhalter	špalwas kahts	Schwamm	šchwamis
Flasche	pudele	Schrauben-	šfruhwu wel-
Gabel	dasschinas	zieher	lamais
Glas	glahse	Seife	seepeš
Hammer	ahmurs	Seil	strikis
Handtuch	dweelis	Sense	islapis
Heugabel	dasschas	Stiefelknecht	šahbaku welka-
Ramm	kemme		mais
Ranne	lanna	Stiefelwische	šahbaku witše
Kerze	šweze	Streichhölzer	šehrtožini
Korkzieher	wilkis	Stuhl	krehslis
Kreide	krihts	Taschenuhr	labatas pul-
Lampe	lampa		stens
Laterne	laternis	Tasse	tase
Löffel	karote	Teller	telekis, šahkih-
Messer	najis		wis
Nägel	nagla	Tinte	tinte
Nähnadel	adata	Tisch	galds
Papier (starkes, weiches)	papirs (bees, mihlšis)	Topf	podš
Pfanne	panna	Waschgeschirr	masgajama
Rasiermesser	bahršdas nafs		bloda
		Zange	šangas

## 18. Stadt und Land.

Stadt	pilsats (pilšehts)	Rathaus	rahtuſis
Haus	nams, mahja	Polizeigebäude	polizejas nams
Straße	eela	Bank	banka
Kirche	basniza	Apotheke	apteeka
Post	paſts	Schule	škola
		Restaurant	restorans

TÜ Roomatukoc

Eisenbahn	dselszetsch	Dichter Wald	beefs meschs
Zug	wilzeens	Unterholz	fruhmaji
Station	stazija	Stein	almins,
Land	feme, laufi	Felsen	klints
Gutshof	muischa	Hügel	patalns
Bauernhof	femneeku	Berg	kalns
(Gesinde)	mahjas	Fluß	upe
Gemeindehaus	pagasta namš	Brücke	tilts
Pastorat	mahzitaja	See	esars
	muischa	Insel	šala
Doktorat	daktera namš	Meer	juhra
Mühle	dsirnawas	Hafen	osta
Wirtshaus	frogs	Dampfer	twaitonis
(Krug)		Boot	laiwa
Feld	lauks	Fähre	zeltawa
Acker	tihrumš	Ufer (Flußufer)	krasts, upmala
Wiese	plawa	Meeresufer	juhmalā
Moor	kuhdrajs	Sand	šmits
Sumpf	purws	Lehm	mahls
Wald	meschs		

## 19. Das Wetter.

Es ist kalt, warm, heiß	ir aufsts, šilts, karsts
Es regnet, schneit, gewittert	(leetus) lihst, šneeg, pērkons
	(šibšni)
Wird das Wetter gut werden?	waj laiks paliks labš?
Wird es noch lange regnen?	waj wehl ilgi lihš?
Die Sonne scheint	špihd šaule

## 20. Die Bevölkerung.

Deutscher, Deutsche	wahzeets, wahzeete
Bette, Betten	latweets, latweete
Este, Esten	igaunis, igauneete
Russe, Russen	kreems, kreeweete
Schwede, Schweden	šweedris, šweedreete
Litauer	leitšs
Sind Sie Deutscher?	waj juhs wahzeets?



<b>Städter</b>	<b>pilfatneeks</b>
<b>Landmann</b>	<b>lauzeneeks</b>
<b>Bauernwirt</b>	<b>faimneeks</b>
<b>Knecht</b>	<b>kalps</b>
<b>Magd</b>	<b>kalpone, meita</b>
<b>Arbeiter</b>	<b>strahdneeks</b>
<b>Gemeindeältester</b>	<b>pagasta megalais</b>
<b>Gemeindefchreiber</b>	<b>pagasta ftrihwers</b>
<b>Pastor</b>	<b>mahjitajs</b>
<b>Arzt</b>	<b>ahrstis, dakteris</b>
<b>Lehrer</b>	<b>ftolotajs</b>
<b>Bäder, Krämer</b>	<b>beteris, tirgotajs</b>
<b>Schmied</b>	<b>kalejs</b>
<b>Legen Sie das Hufeisen an!</b>	<b>peeleeetat palawul</b>
<b>Klempner</b>	<b>klemptners</b>
<b>Zimmermann</b>	<b>nambaris, zimmermanis</b>
<b>Schneider</b>	<b>ftroderis</b>
<b>Sattler</b>	<b>fedleneeks</b>
<b>Ich verlange 30 Rub Hafe!</b>	<b>es pagehru trihsdesmit pudus auful</b>
<b>Das Korn muß bis heute</b>	<b>labibai jabuht lihds fchim wa-</b>
<b>Abend abgeliefert sein!</b>	<b>taram peegahdatail</b>
<b>Ich brauche zu morgen 30</b>	<b>man wajaga rihtdeen trihs-</b>
<b>Arbeiter!</b>	<b>desmit strahdneeki!</b>
<b>Hier muß ein Graben ge-</b>	<b>fche jarot gregwis!</b>
<b>zogen werden!</b>	
<b>Der Graben muß 1 Faden</b>	<b>grahwam jabuht asi dftkam</b>
<b>tief sein!</b>	
<b>Diese Bäume müssen gefällt</b>	<b>fchee toli janozehrt!</b>
<b>werden!</b>	
<b>Sie müssen dem Befehl ge-</b>	<b>jums pawehlei jatlaufai</b>
<b>horchen!</b>	
<b>Falls Sie nicht gehorchen,</b>	<b>ja netlaufifat, famatfafat</b>
<b>müssen Sie 100 Rubel Strafe</b>	<b>fints rubtus fodal</b>
<b>zahlen!</b>	

## 21. Im Quartier.

Hier sind die Quartier- fche korteta jedeles!  
zettell!

Alles was ich von Ihnen ver-  
lange, wird angemessen  
bezahlt werden!

Wer lebt hier?

Wo ist der Hausherr?

Die Hausfrau, der Verwalter?

Gutsherr, Gutsherrin?

Wir werden hier eine Nacht  
(mehrere Tage) bleiben!

Wir brauchen Platz für 50 Mann  
u. 40 Pferde!

Bringen Sie den Pferden  
Heu, Wasser! Heu, Stroh!  
Wo kann man die Pferde hin-  
stellen?

Treiben Sie ihr Vieh  
(Pferde) auf die Weide,  
wir brauchen den Stall  
für unsere Pferde!

Machen Sie uns ein Bett auf!

Machen Sie uns ein Stroh-  
lager!

Heizen Sie den Ofen!

Öffnen Sie die Tür!

Schließen Sie das Fenster!

Räumen Sie die Stube aus!

Zeigen Sie mir den Brun-  
nen!

Zeigen Sie mir die Tränke!

Führen Sie mich zum Meh-  
ger!

Führen Sie mich zum Bäcker!

Führen Sie mich zum Krä-  
mer!

wiss, so es no jums prafu, tils  
peenahjigi samakfats!

las sche dsihwo?

kur fainneeks (= Bauernhof-  
besitzer)?

kur kungs (= Herr, Gutsherr)?

fainneeze (kunds = Herrin),  
pahrwaldneeks?

kungs, kunds?

mehs sche paliksim weenu natti  
(wairaf deenas)!

mums wajaga telpas peez-  
desmit wihereem un tschetr-  
desmit sirgeem!

dodat sirgeem ausas, uhdeni!  
seenu, salmus!

kur war atstakt sirgus?

dsenat samus lopus (sirgus) us  
ganibam, mums wajaga  
stakka muhsu sirgeem!

pataifat mums weetu!

pataifat mums salmus gule-  
shanai!

iskurinat krahni!

atdarat durwis!

aifdarat logu!

isruhmejat istabul! iskrahmejat  
istabul!

parahdat man afu!

parahdat man dsirdinamu  
weetu!

wedat mani us meefneeku!

wedat mani us bekeri!

wedat mani us bodi!

Führen Sie mich zum Gemeindefchreiber!

Wieviel Einwohner hat dieser Ort?

Wo wohnt der Pastor?

Wo wohnt der Lehrer

Wo wohnt der Doktor?

Zeigen Sie mir die Apotheke!

Zeigen Sie mir das Feuerwehrlhaus!

Zeigen Sie mir den Krug (Wirtshaus)!

Geben Sie den Schlüssel zum Stall, zum Wohnhaus!

Von jetzt ab darf niemand den Hof verlassen, niemand darf hereinkommen!

Spannen Sie den Wagen an!  
Ich brauche 2 große Wagen!

Ich brauche 4 Pferde als Verpackung!

Geben Sie jedem Wagen einen Begleiter mit, der Ihnen später die Wagen wieder zurückbringen soll!

Stellen Sie Eimer mit Wasser an der Landstraße (Straße in d. Stadt) auf!

wedat mani us pagasta skrib-  
meri!

Jis eedsihwotaju skajā  
meestā?

kur dsihwo mahjitajs?

kur dsihwo skolotajs?

kur dsihwo daktars?

rahdat man apteeku!

rahdat man uguns dlehsiju  
namu!

rahdat man krogu!

dodat stalla atflehgu,  
nama atflehgu!

neweenam nam brihw sehtu  
atstah, neweenam nam brihw  
eelschā nahkt!

aishuhdsat wahgus (ratus)!  
man wajadsigi diwi leeli  
wahgi!

man wajadsigi tshetri sirgi pa-  
juhgam!

dodat katreem rateem lihdsi pa-  
wadoni kas jums wehlat  
atwedis ratus atpaka!

noleekat spanus ar uhdeni  
zeta (eelas) malā!

## 22. Auf dem Marsch.

Ich gehe

Ich ging

Marschieren, reiten, fahren

Rechts, links, geradeaus

Norden, Süden

Osten, Westen

es eju

es gahju

marscheeret, jacht, brauft

pa labi, pa kreist, pa taisni

seemelis. deenwidus

rihts, wafars

Geben Sie mir einen Führer mit, der die Gegend gut kennt!

Geben Sie mir einen Dolmetscher mit, der den Weg nach dem Gute . . . . . kennt!

Wer kann hier Führer sein? Gibt es hier einen Topographenturm?

dodat man lihds pamadoni, las labi pasihst scho apgabalu!

dodat man lihds tulkū. las pasihst zeku uf . . . muišchu!

las šče war buht medejs? waj šče ir topgrafutornis?

### Ortschaften:

Wo sind wir?

Wie heißt dieser Hof?

Wie heißt dieses Gut auf deutsch?

Wieweit ist es bis zum nächsten Haus, Ort, Gutshof?

tur mehs esam?

tā šauz scho muišchu (šchis mahjas)?

tā scho muišchu šauz pa wahzišči?

zif tahlū lihds tuwakām mahjam, meestam, tuwakai muišchai?

### Straßen:

Wohin führt dieser Weg?

Woher kommt dieser Weg?

Wo geht der Weg nach Wenden?

Ist es weit bis Riga?

Wieviel Werst (= 1067 m) sind es bis Walk?

Beigen Sie mir den nächsten Weg nach Marienburg!

Sie müssen umkehren!

Kann man auf dieser Straße fahren?

Führt hier eine Chaussee, Landstraße, Fußweg?

Ist der Weg gut, nicht befahrbar?

Ist diese Straße aufgeweicht, hart gefroren?

turp wed šchis zekšch?

no fureenes wed šchis zekšch?

tur eet zekšch uf Zehsim?

waj tahlū lihds Rigai?

zif werstes lihds Walkai?

rahdat man tuwako zeku uf Marienburgu!

jums jagreesčas atpakaš!

waj pa scho zeku war braukt?

waj šče ir šchoseja, leelzekšch, lahju zekšch?

waj zekšch labs, naw braugams?

waj šchis zekšch ismeekšchejis, zeets šafalis?

## Berge:

Ist der Berg sehr steil?	waj kalns koti stahms?
Wie heißt dieser Hügel, Berg?	lā sauz šcho uškalni, kalnu?
Kann man von dem Berge aus die Stadt Werro sehen?	waj no šcha kalna war redset Werro's pilsetu?
Hat man von jenem Berge einen weiten Blick?	waj no wina kalna tahls is- flats?
Was sieht man dort in der Ferne?	ko tur reds tahlumā?

## Gewässer:

Wie tief ist dieser Fluß?	zīl dīka šchi upe?
Kann man hinüberwaten?	waj war pahri brist?
Wer kennt die Furt im Fluß?	las šin pahrbreenamu wee- tu upē?
Wo ist die nächste Brücke?	kur tumalais tilts?
Ist die Brücke für Reiter passierbar?	waj pa šcho tiltu war jaht- neeki pahri jaht?
Gibt es in der Nähe eine Fähre?	waj tumumā zeltawa?
Wie lange fährt man im Rahn über den See?	zīl ilgi ko braukt laimā pah eferu?
Ist das Eis fest genug, um einen (mehrere) Reiter zu tragen?	waj ledus deesgan stipris, la war panest weenu (wai- rakus) jahtneekus?

## Wald u. Sumpf:

Wie weit dehnt sich dieser Sumpf aus?	zīl tahlu šneeds šchis purms?
Gibt es einen Pfad, der durchführt?	waj ir tafa, las wed pahri?
Ist diese Wiese sumpfig?	waj šchi plawa muflainal
Ist dieser Wald groß?	waj šchis mešchs leels?
Wo wohnt der Buschwächter (Forstauffseher)?	kur dšhwo meščšargs?

## 23. Die Armee.

Deutsche Armee	wahzu armija
Russische Truppen	freemu saldati
Infanterie	lahjneeki
Artillerie	leelgabalneeki
Kavallerie	jahtneeki
Dragoner	draguni
Husaren	hufari
Ulanen	ulani
Kürassiere	firafeeri
Kosaken	kasafi
Reitende Artillerie	jahjofchi leelgabalneeki
Kanonen	leelgabali
Maschinengewehre	maschinu plintes
Flugzeug	gaisa ftrejams aparats
Radfahrer	ritenbraujejs
Pioniere	fapeeri
Garde	gwardija
Landwehr	femfargi
Grenzsoldaten	robeschu saldati
Reserve	referme
Vorhut	preefschpulls
Vorposten	waltis
Patrouille	patruka
Dolmetscher	tults
Spion	fpeegs
Wagenkolonne	wesumneeki
Tote	kritufchi (= Gefallene)
Verwundete	eewainoti
Kranke	fimi
Gefangene	faguhstitee
General	generalis
Oberst	paltawneeks
Major	majors
Hauptmann	wirfneeks
Leutnant	leitnants
Unteroffizier	unteroffizeers
Soldat	saldats
Kommandant (Platzmajor)	lomandants

Regimentsarzt  
Feldscher  
Regiment  
Bataillon  
Estradron

regimentes dasters  
feldschers  
pulls (regimente)  
bataljons  
estradrons

## 24. Die Flotte.

Schiff  
Dampfer  
Kriegsschiff  
Schaluppe  
Rahn  
Hafen  
Meer  
Meeresbucht  
Meeresufer  
Klippen  
Matrose  
Lotse  
Senkblei  
Mast  
Segel  
Segeln  
Steuer  
Steuern  
Ruder  
Rudern

fugis  
twaitonis  
lara fugis  
schalupa  
laima  
osta  
juhra  
juhvas lihjis  
juhmalä  
klintis  
matrofs  
lasmanis  
dsituma mehramä lode  
mastis  
sehgele  
sehgelet  
stuhre  
stuhret  
aire  
airet

## 25. Im Kampf.

Wo stehen die Feinde?  
Sind die Russen weit von  
hier?  
Ist dieser Wald von Russen  
besetzt?  
Stehen die Russen hinter  
diesem Fluß?

kur stahw eenaidneefi?  
maj kreemi tablu no sche-  
jeenes?  
maj schis mechs no kreewem  
apsehstis?  
maj kreemi apmetuschees  
(nostahuschees) ai schahs  
upes?

- Sind die Russen in jenem maj schat meestâ ir freemi?  
Flecken?
- Sind die Russen auf jenem maj us schâ talna ir freemi?  
Berge?
- Haben Sie hier Russen ge- maj juhs sche freemus re-  
sehen? diejat?
- Sind dort viele Russen? maj tur daudj freemu?
- Waren es große Truppen- maj bija leeli kara pulki?  
mäßen?
- Seit wie lange ist hier kein jil ilgi sche nam bijis eenaid-  
Feind gewesen? neeks?
- Haben heute Nacht Russen in maj schonalt schai weeta bija  
diesem Ort gelegen? freemi?
- Liegt hier der Feind im maj sche eenaidneeks aissleh-  
Hinterhalt? pees?
- Wohin sind die Truppen ab- us kureeni kara pulki mar-  
marschirt? scheja?
- Wo sind sie jetzt? fur tee tagad?
- Wann sind sie abmarschirt? kad ice aismarscheereja?
- Wann haben Sie sie ge- kad juhs minus redsejat?
- sehen?
- Wann werden sie auf- kad juhs dosatees jekâ?  
brechen?
- Sind es Deutsche oder maj tee wahji maj freemi?  
Russen?
- Ist es Infanterie? maj tee fahjneeki?
- Sind Radfahrer dabei? maj tur klast ritenbrau-  
jeji?
- Wieviele Geschütze haben Sie jil juhs redsejat leelgabalus?  
gesehen?
- Haben Sie ein Flugzeug ge- maj redsejat gaisa ftrehjeju?  
sehen?
- Nennen Sie mir die Num- pasakat (uskrastat = schreiben  
mern der Regimenter, Sie mir auf) man regi-  
die Sie gesehen haben! mentes numurus, kurus  
juhs redsejat!
- War ein General dabei? maj tur bija klast fahds ge-  
neralis?
- Sind Truppen am Bahnhof maj kara pulki peenahja pee  
angefkommen? stazijas?



Haben Truppenausladungen in der Nähe stattgefunden?	waj tumumã isfahpa kaa pulki is dselszeka wilzeena?
Wo stehen die feindlichen Vorposten?	kur stahw eenaidneeka waltis?
Haben Sie eine Patrouille gesehen?	waj redsejat patruku?
Hatten die Feinde große Verluste?	waj eenaidneekem bija leeli saudejumi?
Haben Sie Schüsse gehört?	waj dsirdejat fchahweenus?
Wer hat hier geschossen?	kas fche fchahwis?
Hände hoch!	ro kas augfchâ!
Alle Waffen ausliefern!	atdot eerotfchus!
Ergebt Euch!	padodatees!
Sie sind mein Gefangener!	juhš ešat mans guhstelnis!
Geben Sie mir alle ihre Waffen!	atdodat man wišus eero- tfchus!
Reiten (gehn) Sie vor mir her!	jahjat(ejat) man pa vreefchu!
Wenn Sie meinen Befehlen nicht Folge leisten oder falsche Angaben machen oder uns zu verraten suchen, werde ich sofort von meinen Waffen Gebrauch machen!	ja neklausifat manam pa- wehlēm, waj ja man teifsat melu šinas, waj mehginasat nodot, es tuhliit leetošchu eerotfchus!



## B. Deutsch-Estnisch.

---

**Die Betonung:** Der Akzent ruht ohne jede Ausnahme auf der ersten Silbe.

Die **Aussprache** der meisten Laute ist die gleiche wie im Hochdeutschen. Im Einzelnen ist folgendes zu beachten:

a) die **Vokale** werden **kurz** ausgesprochen, die **Dehnung** wird durch **Doppelvokale** bezeichnet: **sechs** — **kuus**, aber **küs** — **wo?**

b) **õ** ist ein unreiner Laut, Mittelding zwischen o und u.

c) **h** ist nie Dehnungszeichen, sondern ein Hauchlaut und wird im Anlaut des Wortes nicht ausgesprochen.

---

## 1. Zahlen.

1	üks	19	üheksateist-
2	kaks		kümme
3	kolm	20	kaks-
4	neli		kümmend
5	wiis	21	kaksküm-
6	kuus		mendüks
7	seitse	30	kolm-
8	kaheksa		kümmend
9	üheksa	40	nelikümmend
10	kümme	50	wiiskümmend
11	üksteist-	60	kuus-
	kümme		kümmend
12	kaksteist-	70	seitse-
	kümme		kümmend
13	kolmteist-	80	kaheksa-
	kümme		kümmend
14	neliteist-	90	üheksa-
	kümme		kümmend
15	wiisteist-	100	sada
	kümme	200	kakssada
16	kuusteist-	1000	tuhand
	kümme	Der erste	esimene
17	seitseteist-	Der zweite	teine
	kümme	Der dritte	kolmas
18	kaheksateist-	$\frac{1}{2}$	üks pool
	kümme	$\frac{1}{4}$	üks werand

## 2. Kaufen und verkaufen.

Ich möchte dieses kaufen! mina tahan sedda ostma!  
 Verlaufen Sie das Huhn? kas teie müüte sedda  
 kana?

Kann ich hier Papier kaufen?	kas ma wõin siia paberi ostma?
Wie teuer ist das?	mis maksab?
Das ist zu teuer	see on kallis!
Das ist billig genug	see on oddaw küll!
Dies gefällt mir	see on minu meele järe!
1 Rubel = 100 Kopelen	üks Rubla = sada kopikat
(Im Frieden = 2,16 R.)	

### 3. Zeitbestimmungen.

Heute, gestern, morgen	täna, eile, homme
Vorgestern, übermorgen	üle-eile, üle-homme
Tag, Nacht	päew, o
Woche, Monat, Jahr,	nädal, kuu, aasta
Morgen, Mittag,	hommiku, launa,
Nachmittag, Mitternacht	pärast launa ohta, keek- <del>o</del>
Seit wann sind Sie hier?	kui kaua olete siin?
Wie lange ist das her?	kui kaua on se olnud?
Wie viel Uhr ist es?	mis kell on?
Es ist 11 Uhr!	kell on üksteistkümmel
Sonntag	pühapäw
Montag	esmaspäw
Dienstag	teisipäw
Mittwoch	keskneddal
Donnerstag	neljaspäw
Freitag	reede
Samstag	lõuba

### 4. Eigenschaftswörter.

Gut, besser, am besten	hea, paremb, kõige paremb
Schlecht, schlechter, am schlechtesten	paha, pahemb, kõige pahemb
Schnell, schneller	ruttu, ruttemb
Langsam, langsamer	tasa, tasemb
Hoch, niedrig	kõrge, maddal
Klein, kleiner	weikene, weiksemb
Groß, größer	suur, suuremb

Weiß, schwarz  
Rot, gelb  
Grün, blau  
Braun, grau

walge, must  
punnane, kollane  
roheline, sinine  
pruun, hal

## 5. Fürwörter.

Ich, mir, mich  
Du, dir, dich  
Er, sie, es  
Wir, ihr, sie  
Mein, dein, sein  
Unser, euer, ihr  
Wer, was, wessen  
Dieser, diese, dieses  
Niemand, nichts  
Viele, wenige, alle

mina minule mind  
sina sinule sind  
tema, tema, tema  
meie, teie, nemad  
minu, sinu, tema  
meie, teie, nende  
kis, mis, kelle  
see  
mitte kiski, mitte keddagi  
palju, wehe, kõik

## 6. Hilfszeitwörter.

Ich bin, du bist, er ist  
Wir sind, ihr seid  
Sie sind  
Ich war, du warst, er war  
Wir waren, ihr wart  
Sie waren  
Ich habe, du hast, er hat  
Wir haben, ihr habt, sie haben  
Ich, du, er muß  
Ich, du, er will.

mina olen, sina olet, tema on  
meie oleme, teie olete  
nemad on  
mina olin, sina olit, tema oli  
meie olime, teie olite  
nemad oliwad  
minul on, sinul on, temal on  
meil on, teil on, nendel on  
mina, sina, tema peab  
mina, sina, tema tahab

## 7. Umstandswörter.

Wo, dort, hier  
Unten, oben  
Rechts, links  
Vorne, hinten  
Wohin, dorthin

kus, seal, siin  
all, ülewal  
parema kätt, pahema kätt  
ees, tagga  
kuhu? sinna

Fort, hierher  
 Woher, von dort  
 Wann seit wann  
 Jetzt, gleich, bald  
 Früh, früher  
 Spät, später  
 Niemals, nirgends  
 Wie, so  
 Wieviel, so viel  
 Warum, weshalb

era, seie  
 kust, sealt  
 milla, millast saadik  
 nüüd, kohe, warsti  
 wara, waremb  
 ilja, iljamb  
 mitte millagi, mitte kuskil  
 kudas? nōnda  
 kui paljo? ni paljo  
 miks, pärast

## 8. Vorwörter.

In, auf  
 Vor  
 Bei  
 Bis  
 Ueber  
 Unter  
 Für

sees, peäl  
 ees  
 juure  
 kunni  
 üle  
 al  
 eest

Die deutschen Vorwörter sind  
 im Estnischen stets Nachwörter,  
 mit folgenden Ausnahmen:

Innerhalb  
 Außerhalb  
 Oberhalb  
 Unterhalb  
 Diesseits  
 Jenseits

seespool  
 wäljaspool  
 ülepoolt  
 altpoolt  
 siinpool  
 sealpool

Viele Nachwörter, so: in,  
 mit, nach, von, aus werden  
 als Kasusendungen ausgedrückt,  
 z. B.:

Das Haus  
 Im Hause  
 In das Haus  
 Aus oder von dem Hause  
 Mit dem Hause

maja  
 majas  
 majase  
 majast  
 majaga

Dagegen:  
Jenseits des Hauses  
Über: Unter dem Hause

seälpool majast  
maja al

## 9. Bindewörter.

Und, auch  
Oder, aber  
Vielleicht  
Nur, noch, schon  
Als, wenn  
Damit, daß  
Weil, denn, deshalb

ja, ka  
woi, agga  
ehk  
muud kui, weel, juba  
kui  
et  
selle pärast

## 10. Allgemeine Redensarten.

Ja, gewiß  
Nein, durchaus nicht  
Guten Tag  
Guten Morgen  
Guten Abend  
Adieu  
Danke!  
Bitte!  
Sagen Sie mir!  
Haben Sie?  
Was ist das?  
Wo ist das?  
Wie heißt das?  
Ich weiß nicht!  
Wie geht es Ihnen?  
Es geht mir gut!  
Ich fühle mich krank!  
Erzählen Sie, was Sie gesehen haben!  
Vorsicht!  
Schweige!  
Dummkopf, Pömp!  
Antworten Sie!

ja, tõesti  
ei, mitte sugugi  
terre  
terre ommikud  
terre õhta  
jumalaga  
ole terwe, tänan wägga  
palun  
ütlege mulle!  
kas teil on?  
mis see on?  
kus see on?  
mis see on?  
mina ei tea!  
kudas käsi käib?  
käsi käib heaste!  
mina tunnen ennast aige!  
ütlege mis teie olete näint!  
tasa!  
ole wait!  
lurjus!  
wastage!

Ich habe nicht verstanden!  
Sprechen Sie deutlicher!  
Sprechen Sie langsamer!  
Entschuldigen Sie!  
Sprechen Sie deutsch, lettisch,  
estnisch, russisch?

mina ei saand arru!  
rääkige selgest!  
rääkige mitte nii ruttul  
andke andeks!  
kas teie rääkite saksa keelt,  
letti keelt, eesti keelt,  
wene keelt?

## 11. Der Mensch.

Der Mensch, die Menschen  
Mann, Frau, Kind  
Junge, Mädchen  
Körper, Gliedmaßen  
Kopf, Gesicht  
Haare, blonde, braune  
Bart  
Auge, blaue Augen  
Nase, Mund, Ohren  
Brust, Rücken  
Hand, Arm  
Bein (Fuß), Knie  
Wer sind Sie?  
Wie heißen Sie?  
Wie alt sind Sie?  
Ich bin 30 Jahre alt

inimene, inimeset  
mees, naene, laps  
pois, noorik  
keha, liikmeet  
pea, nägo  
juksed eledat  
habe  
silm, siniset silmat  
nina, suu, kõrwat  
rinnat, selg  
Käsi  
jalg, põlv  
kis teie olete  
kudas teie nimi on?  
kui wana teie olete?  
mina olen kolmkümmend  
aasta wana

## 12. Tiere.

Pferd, Pferde  
Ruh, Stier  
Schaf, Schwein  
Der Hund bellt  
Der Vogel fliegt  
Federn, Flügel  
Huhn, Hahn  
Ente, Gans  
Fisch, Krebs, Insekt

hobune, hobused  
lehm, sönn  
lambas, siga  
koer aukub  
lind lendab  
suled, tiivas  
kana, kuk  
part, ani  
kala, wehk



## 13. Pflanzen und Futtermittel.

Baum, Bäume	puu, puud
Ast, Blatt	oks, leht
Fichte, Kiefer	kusk, mänd
Birke, Eller, Espe	kask, lepp, aawa puu
Strauch	põesas
Blume, Gras	lille, rohi
Getreide, Roggen	wili, rukkis
Haser, Gerste, Weizen	kaerat, odrat, nisu
Gemüse, Obst, Kartoffel	söögi rohi, puu-sugu kar- toflit
Schnittkohl, Rüben	kalikat, nairid
Heu, Stroh, Klee	hein, õled (ölg), ristik hein (Livland), härja pead (Est- land)
Kleie, Mehl	klie, jahnu

## 14. Essen, Trinken und Rauchen.

Größe, Reis, Sped	tangu, riissi, raswa
Schinken, Fett, Wurst	sinki, raswa, worst
Das Ei ist schlecht! Eier	muna on paha! munad
Salz, Zucker, Pfeffer	sool, sukkur, pippar
Wasser, Tee, Kaffee, Schoko- lade	wesi, tee, kofi, sokolad
Bier, Wein, Schnaps, Spiritus	öle, wiin, naps, piritus
Milch, Butter, Käse	piim, wõi, juust
Ich bin hungrig!	mina köht on tühi!
Ich möchte essen!	mina tahan süüja!
Ich bin durstig!	mul on jänul!
Ich bin satt!	minu köht on teis!
Ist das Essen bald fertig?	kas söök on warsti wal- mis?
Das hat gut geschmeckt!	see oli kena söök!
Bringen Sie mir Brot!	tooge mulle leiba!
Kochen Sie mir eine Suppe!	keedage minule üks suppi!
Kartoffeln!	kartoflid!

Braten Sie das Fleisch!  
 Machen Sie mir einen Eier-  
 kuchen!  
 Ich brauche heißes Wasser!  
 Zigarre, Zigarette, Rauchtabak,  
 Pfeife

praadige liha!  
 teege mul üks muna-kook!  
 Mul on pala wett tarwis!  
 sigar, pabiros, tubak, piip

## 15. Haus und Hof.

Haus, Bauernhof, Gutshof  
 Wohnhaus, Viehstall, Garten  
 Scheune, Keller  
 Türe, Treppe, Zimmer  
 Leiter, Dach, Schornstein, Ofen  
 Küche, Herd, Feuer, Brennholz  
 Wagen, Schlitten

maja, taluperre, mõis  
 elumaja, lehma laut,  
 ladu, kelder  
 uks, trepp, tubba  
 reddel, kattus, korsten, ahjo  
 köök, pliit, tuli, aja-puu  
 wanker, saan (reggi)

## 16. Kleidung und Ausrüstung.

Band pael  
 Draht traat  
 Gewehr püss  
 Handschuhe kindad  
 Helm raud-kübbar  
 Hemd serk  
 Hosen püksit  
 Hosenträger trak-sid  
 Knopf nööp  
 Leinwand lina  
 Mantel palto, mantel  
 Mütze müts  
 Hängen Sie den Rock zum  
 Trocknen!

Del eli  
 Pelz kasukas  
 Rock kuub  
 Sattel sadul  
 Stiefel saapat  
 Strümpfe sukkat  
 Taschentuch nina-rettik  
 Unterhosen alus-püksid  
 Werg takkud  
 Zaumzeug woljat  
 Zügel ohjat  
 Zwirn niit  
 pandke kuub kuiwama!

Bürsten Sie den Mantel!  
 Meine Kleider sind naß!  
 Putzen Sie die Stiefel!  
 Wo ist die Kleiderbürste?

arjage mantelli  
 minu riidet on märjad!  
 tehke saapat puhtaks!  
 kus on riidearri?

## 17. Gebrauchsgegenstände.

Ansichtskarten	postikaardit	Papier (starkes,	paber (jeme,
Bank	pink	weiches)	tüma)
Beil	kerwes	Pfanne	pann
Besen	luu	Rasiermesser	habeme-
Bett	wood, säng		nugga
	(Dorpat)	Saß	kott
Bleistift	pleiweder	Säge	saag
Briefpapier	kirri-paber	Schaufel	labidas
Briefumschläge	konvertid	Schere	käär
Bürste	arri	Schleiffstein	kōwas, tahk
Eimer	ember	Schnur	nöör
(Woll-) Decke	(willa-) tekk	Schüssel	wagen
Federhalter	raudsule-piits	Schwamm	käsn
Flasche	puddel	Schrauben-	krus-pender
Gabel	kawel	zieher	
Glas	klaas	Seife	seep
Hammer	hamer	Seil	keu
Handtuch	kätte-rettik	Sense	wikkat
Heugabel	heina-hang	Stiefelknecht	saaba-laud
Kamm	kamm	Stiefelmichse	wiksi
Kanne	kann	Streichhölzer	tikkud
Kerze	künal	Stuhl	sool
Korkzieher	korgi-raud	Taschenuhr	tasku-kell
Kreide	kriit	Tasse	tas
Lampe	lamp	Zeller	taldrik
Laterne	latern	Zinte	tint
Löffel	lusikas	Zisch	loud
Meißer	nugga	Lopf	pott
Nägel	naelad	Waschgeschirr	päse-kaus
Nähnadel	ömble-noël	Bange	tang

## 18. Stadt und Land.

Stadt	linn	Post	post
Haus	maja	Rathhaus	radus
Straße	tee	Polizeigebäude	polizeihoone
Kirche	kirik	Bant	pank

Apothete	aptek	Gump	soo (Gras- moor)
Schule	kool	Wald	mets
Restaurant	söögi maja	Dichter Wald	paks mets
Eisenbahn	raud-tee	Unterholz	poesat
Zug	sõit	Stein	kiwwi
Station	woksal	Felsen	kaljo
Land	maa	Hügel	mäggi
Gutshof	mõis	Fluß	jöggi
Bauernhof (Ge- finde)	taluperre	Brücke	sild
Gemeindehaus	walla maja	See	järw
Pastorat	kiriku mõis	Insel	saar
Doktorat	tohtri maja	Meer	meri
Mühle	weski	Hafen	saddama
Wirtshaus	kõrts	Dampfer	auru laew
(Krug)		Boot	paat
Feld	pöld	Fähre	praam
Acker	põllumaa	Ufer (Flußufer)	kald
Wiese	heinamaa	Meeresufer	rand, ranna
Moor	rabba (Moos- moor)	Sand	liiw
		Lehm	sawi

## 19. Das Wetter.

Es ist kalt, warm, heiß	on külm, soõ, palaw
Es regnet, schneit, gewittert	sadab wihma, sadab lund, müristab
Wird das Wetter gut werden?	kas tulewat heat ilmat?
Wird es noch lange regnen?	kas wihmaset ilmat lähwat weel edasi?
Die Sonne scheint	pääw paestab

## 20. Die Bevölkerung.

Deutscher, Deutsche	sakslane
Lette, Letten	lettlane
Este, Esten	estlane
Russe, Russen	wenelane
Schwede, Schweden	rootslane

Sind Sie Deutscher?

Landmann

Bauernwirt

Knecht

Magd

Arbeiter

Gemeindeältester

Gemeindegemeinder

Pastor

Arzt

Lehrer

Bäcker, Krämer

Schmied

Legen Sie das Hufeisen an!

Klempner

Zimmermann

Schneider

Sattler

Ich verlange 30 Rub

Hafer!

Das Korn muß bis heute

Abend abgeliefert sein!

Ich brauche zu morgen 30

Arbeiter!

Hier muß ein Graben ge-

zogen werden!

Der Graben muß 1 Faden

tief sein!

Diese Bäume müssen gefällt

werden!

Sie müssen dem Befehl ge-

horchen!

Falls Sie nicht gehorchen,

müssen Sie 100 Rubel

Strafe zahlen!

kas teie olete sakslane?

talumees

taluperremees

sulane

tüdruk

töömees

talitaja

walla-kirjutaja

kiriku herra

tohter

koolmeister

pagar (pekkar), kaupmees

sepp

rautage hobust!

kardsepp

puusepp

rättsepp

sadulsepp

mina pärrin kolmkümmend

puuda kaerad!

wili peab täna ohta minu

käas olema!

mul on omseks kolmküm-

mend töömehi tarwis!

siin peab ühe kraawi

tegema!

kraaw peab üks süld sügaw

olema!

need puud peawat maha

rajatud saama!

teie peate käskuteitma!

kui teie kuulmata olete

siis teie peate sada rubla

trahwi maksta!

## 21. Im Quartier.

Hier sind die Quartier- sin on korteri-seddolid!  
zettell!

Alles was ich von Ihnen ver-  
lange, wird angemessen  
bezahlt werden!

Wer lebt hier?

Wo ist der Hausherr?

Die Hausfrau, der Verwalter?

Gutsherr, Gutsherrin?

Wir werden hier eine Nacht  
(mehrere Tage) bleiben!

Wir brauchen Platz für 50  
Mann u. 40 Pferde.

Bringen Sie den Pferden  
Hafer, Wasser! Heu, Stroh!

Wo kann man die Pferde hin-  
stellen?

Treiben Sie ihr Vieh  
(Pferde) auf die Weide,  
wir brauchen den Stall  
für unsere Pferde!

Machen Sie uns ein Bett auf!

Machen Sie uns ein Stroh-  
lager!

Heizen Sie den Ofen!

Öffnen Sie die Thür!

Schließen Sie das Fenster!

Räumen Sie die Stube aus!

Zeigen Sie mir den Brunnen!

Zeigen Sie mir die Tränke!

Führen Sie mich zum Megger!

Führen Sie mich zum Bäder!

Führen Sie mich zum Krämer!

Führen Sie mich zum Ge-  
meindebeschreiber!

Wieviel Einwohner hat  
dieser Ort?

Wo wohnt der Pastor?

Wo wohnt der Lehrer

kõik, mis ma soowiin, saab  
heasti makstud!

kis elab siin?

kus on perremees?

perrenaine, walitsaja?

herra, praua?

meie jääme üksöö (muned  
päwad) sin!

meil on ruumi wiie kümme  
inimeste tarwis ja neli-  
kümme hobuset!

tooge hobuset kaerat, wett!  
heinad, öled!

kus wõib hobuset paegale  
panema?

wiige oma karri heina-  
maale, tall on meil tar-  
wis!

tehke meil woodi ülesse!  
tehke meile õlgidest üks  
ase!

kütke ahju!

tehke üks lahti!

pandke akna kinni!

wiige kõik asjad kambrest  
välja!

näitage mul kaewa!

joodi koht oder joodi  
küna!

wiige mind lihoniku juure!

wiige mind pekkeri!

wiige mind koupmehe!

wiige mind wallakirju-  
taja juure!

ku palju inimest on siin  
külas?

kus elab õppetaja herra?

kus elab koolmeister?

Wo wohnt der Doktor?  
Zeigen Sie mir die Apothekel  
Zeigen Sie mir den Krug  
(Wirtshaus)!

Geben Sie den Schlüssel zum  
Stall, zum Wohnhaus!

Von jetzt ab darf niemand  
den Hof verlassen, nie-  
mand darf hereinkom-  
men!

Spannen Sie den Wagen an!

Ich brauche 2 große Wagen!

Ich brauche 4 Pferde als Be-  
spannung!

Geben Sie jedem Wagen einen  
Begleiter mit, der Ihnen  
später die Wagen wieder  
zurückbringen soll!

Stellen Sie Eimer mit Was-  
ser an der Landstraße auf!

kus elab tohter herra?  
näitage mul apteek!  
näitage mul kõrts!

andke mul talliwõtti,  
maja-wõtti!

näüt mitte kiski ei tohi  
wäljaminna ja mitte  
kiski sissetulla!

pandke hobuset wankri  
ette!

mul on kaks suured wan-  
kred tarwis!

neli oost, on tarwis ette-  
panda!

andke igga ühel üks ini-  
mene kaasa, kes wan-  
kred taggasi toob!

pandke embred weega tee  
jääres!

## 22. Auf dem Marsch.

Ich gehe  
Ich ging  
Marschieren  
Reiten, fahren  
Rechts, links,  
geradeaus  
Norden, Süden  
Osten, Westen  
Geben Sie mir einen Führer  
mit, der die Gegend gut  
kennt!

Geben Sie mir einen Dol-  
metscher mit, der den Weg  
nach dem Gute Andern  
kennt!

mina lähen  
mina läksin  
marsima  
ratsama, sõitma  
paremal käel, pahhem piddi,  
otse kohhe  
pohja pool, loun  
ma kaar, wesi kaar  
andke meiel üks mees, kes  
kohad beasti tunneb!

andke mul üks wabele-  
rākija, kes tunneb teed  
Auderni mõisa!

Wer kann hier Führer sein?      kis wõib juhutama?  
Gibt es hier einen Topogra-      kas siin on üks torn!  
phenurm?

### Ortschaften:

Wo sind wir?      kus meie oleme?  
Wie heißt dieser Hof?      kudas selle mõisa nimi  
on?  
Wie heißt dieses Gut auf      kudas ütatakse seda moise  
deutsch?      saksakeele?  
Wieweit ist es bis zum näch-      ku kaugel on samaliggi-  
sten Haus, Ort, Gutshof?      dal maja, küla, mois?

### Straßen:

Wohin führt dieser Weg?      kus see tee leheb?  
Woher kommt dieser Weg?      kust poolt tuleb se tee?  
Wo geht der Weg nach Dor-      kus tee leheb Tartuse?  
pat?  
Ist es weit bis Reval?      kas on kaugel Tallinasse?  
Wieviel Werst (= 1066 m)      kui palju wersta on Walgase?  
sind es bis Wall?  
Zeigen Sie mir den nächsten      näitage mul kõige lähike  
Weg nach Oberpahlen!      tee Põltsama!  
Sie müssen umkehren!      teie peate ümherpöörama!  
Kann man auf dieser Straße      kas see on wankri tee?  
fahren?  
Führt hier eine Chaussee,      kas siin läheb üks maantee,  
Landstraße, Fußweg?      jalatee?  
Ist der Weg gut, nicht be-      kas tee on hea, kas peaseb  
fahrbar?      wankriga mitte läbbi?  
Ist diese Straße aufgeweicht,      kas tee on tüma, kas on  
hart gefroren?      konar?

### Berge:

Ist der Berg sehr steil?      kas mägi on järsku?  
Wie heißt dieser Hügel,      kudas ütaks se mägi?  
Berg?  
Kann man vom Berge aus      kas mäest on Werro-lin  
die Stadt Werro sehen?      nähha?  
Hat man von jenem Berge      kas sest määst wõib kaugel  
einen weiten Blick?      waatama?



Was sieht man dort in der Ferne? mis paestab seal kaulgelt?

### Gewässer und Brücken:

Wie tief ist dieser Fluß? ku süggaw on se jöggi?  
 Kann man hinüberwaten? kas peaseb jalga läbbi?  
 Wer kennt die Furt im Fluß? kis tunneb kohta kus peaseb jöest läbi?  
 Wo ist die nächste Brücke? kus on sama liggimene sild?  
 Ist die Brücke für Reiter passierbar? kas sild kannab hobuset?  
 Gibt es in der Nähe eine Fähre? kas liggidal on praam?  
 Wie lange fährt man im Rahn über den See? ku ruttu saab paadiga üle järwe?  
 Ist das Eis fest genug, um Reiter zu tragen? kas jää kannab juba hobuset?

### Wald u. Sumpf:

Wie weit dehnt sich dieser Sumpf aus? ku suur on se soo?  
 Gibt es einen Pfad, der durchführt? kas läheb siin üks tee läbi?  
 Ist diese Wiese sumpfig? kas se heinamaa on merg?  
 Ist dieser Wald groß? kas se mets on suur?  
 Wo wohnt der Buschwächter (Forstauffseher)? kus elab metsa-waht (metsa-herra)?

## 23. Die Armees.

Deutsche Armee	saksa wägi
Russische Truppen	wene wägi
Infanterie	jala wägi
Kavallerie	hobuse wägi
Artillerie	tükki wägi
Dragoner	dragonerit
Husaren	husarit
Ulanen	ulanit

<b>Kürassiere</b>	<b>kürasirit</b>
<b>Kosaken</b>	<b>kasakit</b>
<b>Reitende Artillerie</b>	<b>hobuste tükki wägi</b>
<b>Kanonen</b>	<b>suured tükkid</b>
<b>Flugzeug</b>	<b>masin mis lendab</b>
<b>Kadfahrer</b>	<b>ratasõitja</b>
<b>Garde</b>	<b>kardi-wägi</b>
<b>Landwehr</b>	<b>makaitse-wägi</b>
<b>Grenzsoldaten</b>	<b>rütlid</b>
<b>Reserve</b>	<b>liga-wägi</b>
<b>Vorhut</b>	<b>eest-truppid</b>
<b>Vorposten</b>	<b>eest-waht</b>
<b>Patrouille</b>	<b>patrulje</b>
<b>Dolmetscher</b>	<b>wahele räkija</b>
<b>Spion</b>	<b>salaja kolaja</b>
<b>Wagenkolonne</b>	<b>wankri woor</b>
<b>Tote</b>	<b>urnut</b>
<b>Bermundete</b>	<b>awatud</b>
<b>Kranke</b>	<b>aeget</b>
<b>Gefangene</b>	<b>wangit</b>
<b>General</b>	<b>kindral</b>
<b>Oberst</b>	<b>polkownik</b>
<b>Major</b>	<b>major</b>
<b>Offizier</b>	<b>offizir</b>
<b>Unteroffizier</b>	<b>unteroffizir</b>
<b>Soldat</b>	<b>soldat</b>
<b>Kommandant (Platzmajor)</b>	<b>kindluse major</b>
<b>Regimentsarzt</b>	<b>wäe tohter</b>
<b>Feldscher</b>	<b>feldscher</b>
<b>Regiment</b>	<b>polk</b>
<b>Bataillon</b>	<b>bataljon</b>
<b>Eskadron</b>	<b>eskadron</b>

## 24. Die Flotte.

<b>Schiff</b>	<b>laew</b>
<b>Dampfer</b>	<b>auru-laew</b>
<b>Kriegsschiff</b>	<b>sõdda-laew</b>
<b>Schaluppe</b>	<b>luup</b>

Rahn	paat, lootsik
Hafen	saddama
Meer	meri
Meeresbucht	meri-murk
Meeresufer	rand, ranna
Klippen	kōwad-paigad
Matrose	merimees
Lotse	lots
Senkblei	loot
Maß	peel
Segel	purri
Segeln	purri-tama
Steuer	tüür
Steuern	tüüri-ma
Ruder	aër
Rudern	sōutma

## 25. Im Kampf.

Wo stehen die Feinde?	kus on waendlaset?
Sind die Russen weit von hier?	kas wenelaset on kaugel siit?
Ist dieser Wald von Russen besetzt?	kas see mets on wenelaste kääs?
Stehen die Russen hinter diesem Fluß?	kas wenelaset on selle jõe taga?
Sind die Russen in jenem Flecken?	kas wenelased on selle mä-äle peal?
Sind die Russen auf jenem Berge?	
Haben Sie hier Russen gesehen?	kas teie olete wenelaset siin näind?
Sind dort viele Russen?	kas seal on palju wenelaset?
Waren es große Truppen-maßen?	kas on suur wägi?
Seit wie lange ist hier kein Feind gewesen?	kui kaua waendlaset ei ole siin olnd?
Haben heute Nacht Russen in diesem Ort gelegen?	kas öösse siin kohas oliwad wenelased?

Liegt hier der Feind im	kas siin on sala-wägi?
Hinterhalt?	
Wohin sind die Truppen ab-	kus poole soldatid on ara-
maršchirt?	leinud?
Wo sind sie jetzt?	kus nat nüüt seisawad?
Wann sind sie abmaršchirt?	milla nat on äraleinud?
Wann haben Sie sie ge-	milla teie olete nat näind?
sehen?	
Wann werden sie auf-	milla nat edassi lähewad?
brechen?	
Sind es Deutsche oder	kas nat on sakslased woi
Russen?	wenelased?
Ist es Infanterie?	kas nat on jalg wägi?
Sind Radfahrer dabei?	kas nat on ratasõitjad?
Wieviel Geschütze haben Sie	ku palju suur-tükkid olete
gesehen?	näind?
Haben Sie ein Flugzeug ge-	kas olete näind üks masin,
sehen?	mis lendab?
Nennen Sie mir die Num-	nimetage mul polgu-num-
mern der Regimenter,	brid, mis olete näind!
die Sie gesehen haben!	
War ein General dabei?	kas oli üks kindral juures?
Sind Truppen am Bahnhof	kas soldatid on woksali
angekommen?	tulnud?
Haben Truppenauslabun-	kas siin liggidal on truppid
gen in der Nähe stattge-	wälja lastitud?
funden?	
Wo stehen die feindlichen Vor-	kus seisawad waenlase ees-
posten?	wahtid?
Haben Sie eine Patrouille	kas näggite üks patrulji?
gesehen?	
Hatten die Feinde große Ver-	kas on waendlastel suur
luste?	kahju?
Haben Sie Schüsse gehört?	kas olete paukud kuu-
	lnud?
Wer hat hier geschossen?	kis lasi siin pauku?
Hände hoch!	käät ülesse!
Alle Waffen ausliefern!	kõik sõja riistad är-
	raandma!
Sie sind mein Gefangener!	teie olete nüüt wangis!

Geben Sie mir alle ihre andke mul teie sōa-  
Waffen! riistad!

Reiten (gehn) Sie vor mir ratsage (minge) minu ees!  
her!

Wenn Sie meinen Befehlen ku teie mitte teete, mis  
nicht Folge leisten oder ma keskin, ku teie wale-  
falsche Angaben machen tate woi meid pättate,  
oder uns zu verraten siis saate silma-pilk maha-  
suchen, werde ich sofort von lastud!  
meinen Waffen Gebrauch  
machen!

---

## **Maß- und Gewichtstabellen.**

### **Russische Maße.**

#### **Längenmaße:**

- 1 Fuß — lett. pehda, estn. jalg = 12 Zoll, lett. zolls, estn. toll.
- 1 Arschin — lett. arschina, estn. arsan = 16 Werchow, lett. weršots, estn. wersok = 28 Zoll.
- 1 Elle — lett. olekts, estn. kūnal = 12 Werchow.
- 1 Sashen (Faden) — lett. ašs, estn. sūld = 3 Arschin = 7 Fuß.
- 1 Werst — lett. werste, estn. werst = 500 Faden = 3500 Fuß.

#### **Flächenmaße:**

- 1 Dessätine — lett. desetina, estn. desjatin = 2400 □ Faden = 2,940 liol. oder furl. Loffstellen = 6 estländ. Loffstellen.
- 1 lioländ. oder furländ. Loffstelle — lett. puhra meeta = 0,340 Dessätinen = 816,326 □ Faden.
- 1 estländ. Loffstelle — estn. wakama = 0,167 Dessätinen = 400 □ Faden.
- 1 estländ. Vierlofstelle — estn. neli wakama = 4 estländ. Loffstellen = 1600 □ Faden.

#### **Flüssigkeitshohlmaße:**

- 1 Wedro (Eimer) — lett. wedris, estn. wedro = 10 Stof, lett. stopš, estn. toop.
- 1 Botšoka (Faß) — lett. muža, estn. tūnder = 40 Wedro.

#### **Trodenhohlmaße:**

- 1 Tšetwerik — lett. tšetwerits, estn. wie im Russ. = 1601,212 Kubitzoll.

1 **Тшкетwert** — lett. tšketwertš, estn. wie im Russ. = 8 **Тшкет-  
werit** = 64 **Garneš**.

1 (**Ригаšес**) **Лof** — lett. (Rigaš) puhš, estn. lof = 54 **Stof**  
= 6 **Күлmit**.

## Russische Gewichte.

1 **Лot** — lett. lote, estn. lot = 3 **Солотnit**, ebenso lett. u. estn.

1 **Пfund** — lett. mahrzina, estn. nael = 32 **Лot**.

1 **Лiespfund** — lett. pods, estn. leisikas = 20 **Пfund**.

1 **Пud** — lett. pudš, estn. pud = 40 **Пfund**.

1 **Сhippfund** — lett. birkawš = 10 **Пud**.

Russische Längenmaße:	Meter:	Russische Hohlmaße:	Meter:
1 <b>Фуш</b>	0,8048 m	1 <b>Кубифуш</b>	0,028 cbm
1 <b>Лoll</b>	2,539 <sup>9</sup> cm	1 <b>Сtof</b>	1,23 l
1 <b>Вершhof</b>	4,445 cm	1 <b>Ведро (Ci- mer)</b>	12,299 l
1 <b>Еlle</b>	0,538 m	1 <b>Вotшka</b>	492,0 l
1 <b>Аршhin</b>	0,711 m	( <b>Фаш</b> )	
1 <b>Саshen</b>	2,184 m	1 ( <b>Ригаšес</b> )	68,87 l
( <b>Тaden</b> )		<b>Лof</b>	
1 <b>Верst</b>	1,067 Km. =	1 <b>Тшкетwert</b>	209,9 l
	0,14876 deut- sche Mei- len	1 <b>Тшкетwerit</b>	26,2 l
		1 <b>Garneš</b>	3,2 l

Russ. Flächenmaße:	Meter:
1 □ <b>Фуш</b>	92,90 qcm
1 □ <b>Лoll</b>	6,451 qcm
1 □ <b>Вершhof</b>	19,757 qcm
1 □ <b>Аршhin</b>	0 506 qm
1 □ <b>Саshen</b>	4,552 qm
1 <b>Дessätine</b>	1,0925 ha
1 <b>livl. oder furl. Лofstelle</b>	0,372 ha
1 <b>estländ. Лofstelle</b>	0,182 ha
1 <b>estländ. Bierlofstelle</b>	0,728 ha

Russ. Gewichte:	Dezimal- gewichte:	Meter	Russ. Längenmaße:
1 Solotnit	4,27 g	1 Centimeter	0,9937 Zoll
1 Lot	12,8 g	1 Centimeter	0,2249 Werßhol
1 Pfund	0,4095 kg	1 Meter	3,2809 Fuß
1 Liespfund	8,190 kg	1 Meter	1,8748 Ellen
1 Pud	16,380 kg	1 Meter	1,4061 Arschin
1 Schiff- pfund	163,801 kg	1 Meter	0,4687 Sashen (Faden)
		1 Kilometer	0,9374 Werst
		1 deutsche Meile	6,9680 Werst

Meter:	Russ. Flächenmaße:
1 □ Centimeter	0,1550 □ Zoll
1 □ Meter	506,1879 □ Werßhol
1 □ Meter	10,7643 □ Fuß
1 □ Meter	1,9771 □ Arschin
1 □ Meter	0,2197 □ Sashen (Faden)
1 Hektar	0,9153 Dessätinen

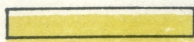



Metrische Hohlmaße:	Russ. Hohlmaße:
1 Kubikmeter	85,8166 Kubikfuß
1 Liter	0,8131 Stof
1 Hektoliter	1,4519 Rigasche Lof
1 Hektoliter	81,805 Stof

Dezimalgewichte:	Russ. Gewichte:
1 Gramm	0,234 Solotnit
10 Gramm	0,781 Lot
1 Kilogramm	2,4419 Pfund
100 Kilogramm	6,105 Pud
1000 Kilogramm	6,105 Schiffpfund





# Liv-, Est- u. Kurland

-  Livland
-  Estland
-  Kurland
-  Sprachgrenze

Maßstab 1:2,250,000

0 20 40 60 80 100  
Kilometer





Draußen im Feld gibt es keine Zeitung, stoßweise nur liefert die Feldpost sie ab, und dann fehlt es dem Soldaten an Zeit, diese veralteten Stöße auf das Wichtigste hin durchzuforschen. Begreiflicherweise sehnt gerade er sich nach umfassenden Nachrichten. Wie ist dem abzuhelfen? Eine neue eigens dazu geschaffene Zeitschrift schafft Rat:

# „FELDPOST“

**Wöchentliches Nachrichtenblatt  
für die Feldtruppe.**

**Preis vierteljährlich M. 1.—.**

In knapper nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen geordneter Wochenansammlung bietet die „Feldpost“ unter fachmännischer Beleuchtung der charakteristischen Erscheinungen der Woche

**alle amtlichen Kriegsnachrichten.**

Die „Feldpost“ ist auf dünnem Papier gedruckt und kann deshalb noch im portofreien 50-g-Feldpostbrief versandt werden. Jede Postanstalt und jedes Feldpostamt nimmt Bestellungen entgegen. Der Verlag übernimmt auch den wöchentlichen Versand ins Feld (monatlich 40 Pf., pro Quartal inkl. Abonnement Mk. 1.25).

---

**Gerhard Stalling, Oldenburg i. Großh.  
Verlag des „Deutschen Offizierblattes“.**

[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)